

Sachsen-Anhalt als Partner in Europa

Europäische Zusammenarbeit in den INTERREG B-
und C-Programmen

Saxony-Anhalt as a partner in Europe

European cooperation in the framework of INTERREG B and C



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Landesentwicklung
und Verkehr

Ministerium für
Wissenschaft
und Wirtschaft



Sachsen-Anhalt als Partner in Europa

Europäische Zusammenarbeit in den INTERREG B- und C-Programmen

Saxony-Anhalt as a partner in Europe

European cooperation in the framework of INTERREG B and C

Inhaltsverzeichnis / Index

■ Interview /	
Hartmut Möllring,	
Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt	4
Minister of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt	
Thomas Webel,	
Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt	4
Minister of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt	
■ Sachsen-Anhalt im INTERREG IV B-Programm CENTRAL EUROPE /	
Saxony-Anhalt in the INTERREG IV B-Programme CENTRAL EUROPE	
CE-Ageing Platform	12
ChemLog	14
ChemLog T&T	18
CrossCulTour	20
GovernEE	22
LABEL	24
Re-Turn	26
ReSource	28
RUBIRES	30
SALVERE	34
SoNorA	36
VITAL LANDSCAPES	38
WOMEN	40
YURA	42
■ INTERREG IV C - Rückblick / INTERREG IV C - A look back	
ChemClust	50
DISTRICT+	52
e-CREATE	54
IPP	58
PERIA	60
RAPIDE	62
Sigma for Water	64
■ INTERREG B – Das CENTRAL EUROPE Programm	
in der Förderperiode 2014 – 2020	
INTERREG B – CENTRAL EUROPE during the 2014 – 2020 funding period	
■ INTERREG EUROPA – Interregionale Zusammenarbeit 2014 – 2020	
INTERREG EUROPE – Interregional Cooperation 2014 – 2020	
■ Bild- und Abbildungsverzeichnis / Table of Images and Figures	72
■ Ansprechpartner bei Fragen zu INTERREG / Contact	73
■ Impressum / Imprint	74

Interview



Hartmut Möllring,
Minister für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

Hartmut Möllring,

Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Thomas Webel,

Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Herr Webel, Herr Möllring, die Landesregierung Sachsen-Anhalt beteiligte sich von Beginn an am europäischen Programm INTERREG zur Förderung der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit und das erfolgreich. Welchen Nutzen sehen Sie in der Zusammenarbeit mit Regionen über die Grenzen Sachsens-Anhalts hinweg?

Hartmut Möllring, Thomas Webel: Das Besondere an den INTERREG-Projekten ist, dass hier Partner aus mehreren europäischen Ländern zusammenarbeiten, bei manchen Projekten aus bis zu acht Ländern. Im Rahmen der Projekte wird dann gemeinsam an Lösungen und Strategien für die regionalen und transnationalen Herausforderungen z.B. im Hochwasserschutz, der Logistik, der Verbesserung der Energieeffizienz oder der Förderung der Attraktivität von Städten und Regionen gearbeitet. Der Erfahrungsaustausch, der über den mehrjährigen Projektzeitraum stattfindet, das Lernen von den Partnern, dies ist es, was den Nutzen der Zusammenarbeit ausmacht und zur nachhaltigen Wirkung der Projekte beiträgt. Daneben haben aber auch der kulturelle und wirtschaftliche Austausch mit anderen Regionen in Europa einen hohen Stellenwert und sind für die Entwicklung unseres Landes in allen Bereichen unverzichtbar.

Die Förderperiode 2007 bis 2013 ist gerade zu Ende gegangen, einige Projekte befinden sich noch in der Abschlussphase. Welche Ergebnisse sind für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung?

Hartmut Möllring: INTERREG in Sachsen-Anhalt stand und steht für eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern. In den einzelnen Projekten wurde viel Wissen über Ländergrenzen hinweg ausgetauscht, zudem sind neue Netzwerke und Partnerschaften entstanden. Für die Internationalisierung Sachsens-Anhalts ist das von großer Bedeutung. Ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt „Interregional Partnership Platform“ IPP. Durch die interregionale Zusammenarbeit im Projekt ist eine Internationalisierungsstrategie entwickelt worden, die nun von der Landeshauptstadt Magdeburg, der Stadt Halberstadt und dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld umgesetzt wird. Ziel ist es, die eigenen europäischen Aktivitäten auszubauen. Dies zeigt: Das gewonnene Wissen und die neuen Partnerschaften in Bereichen wie Innovation, Umwelt, Logistik und Internationalisierung sind auch über die Förderperiode hinaus ein Gewinn für Sachsen-Anhalt.

Thomas Webel: Alle Projekte, an denen Partner aus Sachsen-Anhalt beteiligt waren, haben einen Mehrwert für das Land gebracht. Ich möchte hier exemplarisch das Projekt LABEL zum vorsorgenden Hochwasserschutz an der Elbe benennen. Wasser kennt keine Grenzen. Nur gemeinsam können die Elbanlieger in der Tschechischen Republik und in der Bundesrepublik Deutschland im Falle eines Hochwassers ein koordiniertes Vorgehen sicherstellen.

Was erwartet die Akteure in Sachsen-Anhalt, die sich an einem INTERREG-Projekt beteiligen wollen, in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020?

Thomas Webel: Die Förderlandschaft hat sich verändert. Ausgehend von der Strategie Europa 2020 sind bei INTERREG B und C in Anlehnung an die Strukturfondsförderung Themenschwerpunkte zu den wichtigsten Handlungsfeldern der Europäischen Union in den nächsten Jahren benannt worden. In diesen Bereichen haben wir Nachholbedarf, aber auch große Potentiale für die Entwicklung der Europäischen Union.

Hier können sich interessierte Partner aus Sachsen-Anhalt beteiligen. Wir werden sie dabei unterstützen.

Und in welchen Bereichen sieht die Landesregierung ihre Aktionsschwerpunkte?

Hartmut Möllring: Das INTERREG Europe Programm gibt uns vier mögliche Themenfelder für Projekte vor: „Forschung, technologische Entwicklung und Innovation“, „Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen“, „Co₂-arme Wirtschaft“ sowie „Umwelt und Ressourceneffizienz“. Diese EU-Vorgaben wollen wir nun in den Projekten mit Leben erfüllen, und dies im Einklang mit der Regionalen Innovationsstrategie des Landes. Die wichtigsten Stichworte dafür sind die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, der gezielte Ausbau der Innovations- und Unternehmenskultur sowie die Stärkung endogener Wachstumskräfte, um Innovationspotenziale in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung besser auszuschöpfen.

Thomas Webel: Für mich ist natürlich das Themenfeld Verkehr von hoher Relevanz. Als Transitland im Herzen Europas bildet eine gut ausgebaute Infrastruktur die Basis für eine erfolgreiche Wirtschaft. Wir dürfen nicht vergessen, dass beispielsweise die chemische Industrie Märkte in ganz Europa bedient. Hierfür ist ein gut ausgebautes Schienen- und Straßennetz unabdingbare Voraussetzung, um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Herr Webel, Herr Möllring, die Phase der Projektentwicklung für die erste Ausschreibungsrunde ist bereits in vollem Gange, was würden Sie den Projektpartnern für eine erfolgreiche Antragstellung mit auf den Weg geben?

Thomas Webel: Neben der Auswahl der relevanten Themen und der Kenntnis der Rahmenbedingungen ist die Auswahl von Partnern wichtig für das Gelingen eines Projektes. Ich kann nur empfehlen, das Wissen unserer Beratungseinrichtungen im Land zu nutzen, damit Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.

Hartmut Möllring: Das Hauptaugenmerk im INTERREG Europe Programm liegt auf dem Transfer zukünftiger Projektergebnisse in die regionalen Operationellen Programme für Wachstum und Beschäftigung. Aus diesem Grund empfehle auch ich allen Antragstellern, sich im Vorfeld über die Schwerpunkte der Regionalen Innovationsstrategie des Landes zu informieren. Auch ist ein Blick in die Operationellen Programme ratsam. Die EU-Verwaltungsbehörden und Beratungseinrichtungen des Landes stehen hier mit Rat und Tat zur Seite. Ich kann jedem Antragsteller also nur empfehlen: Nutzen Sie die vielfältigen Unterstützungsangebote, die Sachsen-Anhalt zur Antragstellung bietet.



Thomas Webel,
Minister für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt

Interview

Hartmut Möllring,

Minister of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt

Thomas Webel,

Minister of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt

Mr Webel, Mr Möllring, right from the start Saxony-Anhalt's government has successfully participated in the European INTERREG programme aimed at promoting transnational and interregional cooperation. How does Saxony-Anhalt benefit from cooperating with other regions?

Hartmut Möllring, Thomas Webel: What's special about the INTERREG projects is that they are carried out by partners from a number of European countries. In fact some projects involve as many as eight different countries. During the projects, the partners work together to find solutions and strategies in order to tackle regional and transnational challenges in areas such as flood protection, logistics, improving energy efficiency, and enhancing the attractiveness of cities and regions. Projects always last a few years, and the resulting exchange of experience and the mutual learning process during this time are the main benefits of collaboration – and contribute to the sustainable impact of the projects. In addition, cultural and economic exchange with other regions in Europe is very important and indispensable for Saxony-Anhalt's development in all areas.

The 2007–2013 funding period ended recently, although some projects are still in their final phase. What results are especially important for Saxony-Anhalt?

Hartmut Möllring: In Saxony-Anhalt, INTERREG continues to front very successful cooperation with our European partners. Tremendous amounts of knowledge have been shared across national borders in the individual projects. Furthermore, new networks and partnerships have been set up which are vital to Saxony-Anhalt's process of internationalisation. One key example is the IPP project, the Interregional Partnership Platform. Based on interregional cooperation within the project, a strategy for internationalisation has been developed which is now being implemented by Magdeburg (the capital of Saxony-Anhalt), the town of Halberstadt and the Anhalt-Bitterfeld rural district. The aim is to expand their European activities. All this shows that the knowledge gained and the new partnerships established in the fields of innovation, the environment, logistics and internationalisation will benefit Saxony-Anhalt beyond the funding period.

Thomas Webel: All the projects involving partners from Saxony-Anhalt have been a boon for the region. One prime example I'd like to mention is the LABEL project focusing on preventive flood protection along the River Elbe. Obviously, water isn't confined to state borders, and so a coordinated approach is required by those living on the Elbe in the Czech Republic and Germany to cope with future flooding.

What's in store for stakeholders from Saxony-Anhalt who intend to participate in an INTERREG project in the new funding period from 2014 to 2020?

Thomas Webel: The funding landscape has changed. With the Europe 2020 strategy in mind and based on the principles of funding from the structural funds, priority funding areas have been identified in INTERREG B and C which are related to the European Union's major fields of activity in the years to come. There's a backlog of demand in these areas, but there's also great potential for the further development of the European Union. Those interested from Saxony-Anhalt may participate in these projects – and they can rely on our support.

And which of these areas will the government of Saxony-Anhalt be focusing on?

Hartmut Möllring: The INTERREG Europe programme offers four possible thematic objectives for projects: “Strengthening research, technological development and innovation”, “Enhancing the competitiveness of small and medium-sized companies”, “Low-carbon economy” and “Protecting the environment and promoting resource efficiency”. It is our intention to bring these EU objectives to life in compliance with Saxony-Anhalt’s Regional Innovation Strategy. The main issues in this context include close cooperation between science and business, carefully nurturing the culture of innovation and entrepreneurialism, and strengthening endogenous growth factors in order to better harness the innovation potential inherent in science, research and development.

Thomas Webel: The area of transport is of course of particular importance to me. Being a transit region in the heart of Europe, a well-developed infrastructure is the basis for successful economic development in Saxony-Anhalt. We shouldn’t forget that the chemical industry, for instance, serves markets throughout Europe. A well-developed rail and road network is essential for safeguarding jobs and creating new job opportunities.

Mr Webel, Mr Möllring, the project development phase for the first call for papers is already underway. What advice would you give project partners with regard to successful application?

Thomas Webel: Besides selecting relevant themes and understanding the regulations, selecting suitable partners is of prime importance if projects are to succeed. I can only recommend making use of the expertise available from Saxony-Anhalt’s advisory offices to implement projects successfully.

Hartmut Möllring: The main focus of the INTERREG Europe programme is on the transfer of the future project results into the regional Operational Programmes for growth and employment. For this reason I recommend all applicants to find out well in advance about the priorities of Saxony-Anhalt’s Regional Innovation Strategy. In addition, it’s also worth consulting the Operational Programmes. The EU managing authorities and advisory offices based in Saxony-Anhalt are ready and willing to give you help and advice. I thoroughly recommend every applicant to take advantage of the wide range of support available in Saxony-Anhalt regarding the application process.

INTERREG IV B – Kooperationsraum Mitteleuropa/ Cooperation Area CENTRAL EUROPE





CENTRAL EUROPE –
Kooperationsraum 2007 - 2013

Sachsen-Anhalt im INTERREG IV B Programm CENTRAL EUROPE in der Förderperiode 2007 – 2013

Der Kooperationsraum CENTRAL EUROPE des INTERREG IV B-Programmes (2007 – 2013) setzte sich aus den acht EU-Staaten Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien und Teilen der Ukraine zusammen. Aus Deutschland waren am Kooperationsraum die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beteiligt.

Hierfür standen im gesamten Zeitraum 246 Mio. Euro an EU-Mitteln aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung, aus denen die beteiligten Länder mit bis zu 85 Prozent EU-Förderquote (für Deutschland max. 75 Prozent) Projekte durchführen konnten. Die Hauptziele für den Kooperationsraum CENTRAL EUROPE waren:

- Stärkung der territorialen Kohäsion
- Förderung der internen Integration und
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Mitteleuropas.

In diesem Kontext konnten Projektanträge innerhalb der folgenden vier Prioritäten gestellt werden:

1. Förderung von Innovation in Mitteleuropa
2. Verbesserung der Erreichbarkeit von und innerhalb Mitteleuropas
3. Verantwortungsbewusste Nutzung unserer Umwelt und
4. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Anziehungskraft von Städten und Regionen.

Projektpartner aus Sachsen-Anhalt beteiligten sich im Förderzeitraum 2007 – 2013 an insgesamt 16 internationalen Kooperationsprojekten in Mitteleuropa. Bei neun Projekten übernahmen die Projektpartner die Aufgaben des Lead-Partners.

Den größten Anteil an Projektpartnern aus Sachsen-Anhalt stellten Einrichtungen des Landes. Es beteiligten sich aber auch Forschungseinrichtungen, Vereine und Kom-

munen an den Projekten. Sie warben mit ihren erfolgreichen Anträgen ca. 8,3 Mio. Euro ein.

Die Projektvorhaben trugen insgesamt zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der transnationalen Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt bei. Die Kooperation im transnationalen Rahmen ermöglichte es, Umsetzungsstrategien für staatenübergreifende Herausforderungen zu entwickeln. Darüber hinaus trägt die Beteiligung an den Projekten bei den Projektpartnern zur Erweiterung ihrer Kompetenzen im Umgang mit EU-Förderprogrammen und -Vorschriften bei. Jedes einzelne Projekt fördert zugleich die Bekanntheit Sachsens-Anhalts innerhalb Europas.

Die Ziele und Ergebnisse der einzelnen Projekte an denen Partner aus Sachsen-Anhalt beteiligt waren, sind in den nachfolgenden Projektportraits beschrieben. Dazu gehört das Projekt LABEL, welches die Erstellung eines grenzüberschreitenden Atlas zum Hochwasserschutz für den Fluss Elbe sowie eine gemeinsame Strategie zum Hochwasserrisikomanagement beinhaltete. Im Rahmen von CrossCulTour wurden der Einsatz neuer Außenmarketing-Instrumente wie Audio-Guides erprobt sowie mehrsprachige Broschüren für die Straße der Romanik erarbeitet. Das Kooperationsprojekt YURA, ein Projekt zum Themenbereich Demografischer Wandel, endete mit der Einreichung einer Resolution zur verstärkten Jugendförderung an den Landtag von Sachsen-Anhalt. Und beim Projekt GovernEE, an welchem sich die Stadt Quedlinburg und der Burgenlandkreis beteiligten, stand die Verbesserung der Energieeffizienz in öffentlichen und historischen Gebäuden im Mittelpunkt. Diese Ergebnisse, als kleiner Ausschnitt, zeigen auf, wie alle INTERREG IV B-Projekte ihren individuellen, merkbaren Beitrag zur Entwicklung Sachsens-Anhalts leisten.

Saxony-Anhalt in the INTERREG IV B Programme – CENTRAL EUROPE – during the 2007 – 2013 funding period

The CENTRAL EUROPE cooperation area of the INTERREG IV B programme (2007 – 2013) involved partners from the following eight EU member states: Germany, Austria, Czech Republic, Slovakia, Hungary, Slovenia, and Italy as well as parts of the Ukraine. In Germany, the federal states of Baden-Württemberg, Bavaria, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia belonged to the cooperation area.

For the entire programming period, a total of EUR 246 million were made available from the European Regional Development Fund (ERDF) allowing the participating countries to support their projects at a funding rate of up to 85 per cent (Germany max. 75 per cent). For the CENTRAL EUROPE cooperation area the main objectives included:

- to strengthen territorial cohesion
- to promote internal integration and
- to improve the competitiveness of Central Europe.

In order to achieve these objectives, project applications could be submitted focussing on the following four priorities:

1. Facilitating innovation across Central Europe
2. Improving accessibility of and within Central Europe
3. Using our environment responsibly and
4. Enhancing competitiveness and attractiveness of cities and regions.

During the 2007-2013 funding period, project partners from Saxony-Anhalt participated in a total of 16 international cooperation projects in Central Europe. In nine projects, the project partners based in Saxony-Anhalt acted as Lead Partner. In Saxony-Anhalt most project partners represented authorities of the federal state. A number of research institutions, associations and municipalities also participated in the projects. Successful applications

submitted by these organisations represented a funding volume of approximately EUR 8.3 million.

All in all, the projects contributed to establishing and developing transnational cooperation in Saxony-Anhalt. Cooperation on a transnational level has helped develop implementation strategies to cope with cross-border challenges. Furthermore, participation in these projects has also helped the project partners to expand their competences in dealing with EU funding programmes and regulations. At the same time each individual project has raised Saxony-Anhalt's visibility throughout Europe.

Objectives and outcomes of the individual projects involving partners from Saxony-Anhalt are described in the following project portraits, including, among others, the LABEL project. The latter focussed on preparing a cross-border atlas on flood protection in the catchment areas of the River Elbe and drawing up a common strategy for flood risk management. Within the framework of the CrossCulTour project, new external marketing instruments such as audio guides were tested and multi-language brochures on the Romanesque Road were prepared. At the end of YURA, a cooperation project focussing on demographic change, a resolution was submitted to the Landtag, Saxony-Anhalt's parliament, demanding better support and promotion of young people. The Govern EE project involving the city of Quedlinburg and the Burgenlandkreis (Burgenland district) focussed on improving energy efficiency in public and historical buildings. These examples show in an exemplary way that all INTERREG IV B projects have made their individual, but always noticeable contribution to Saxony-Anhalt's development.



CENTRAL EUROPE – cooperation area 2007 – 2013



Projekttreffen in Berlin, 2012



Dialog der Generationen

CE-Ageing Platform Central European Knowledge Platform for an Ageing Society

Hintergrund des Projektes

Im Jahr 2060 werden dem europäischen Arbeitsmarkt ca. 50 Millionen potenzielle Erwerbstätige weniger zur Verfügung stehen. Ein Grund ist die Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitigem Rückgang der Geburtenrate. So hat sich zwischen 1960 und 2010 der Anteil der Personen in Europa, die 65 Jahre und älter waren, fast verdoppelt. Bis 2060 wird es bereits jeder vierte sein. Dies hat weitgehende Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Von daher ist es notwendig sich auf die kommenden Veränderungen bereits heute einzustellen. Das Projekt CE-Ageing Platform verfolgte das Ziel, die Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft zu identifizieren und Konzepte zur Förderung von Maßnahmen zur Gestaltung des demografischen Wandels zu entwickeln. Durch die Zusammenarbeit sollen verbesserte Rahmenbedingungen für die beteiligten Regionen entstehen, um Wirtschaftswachstum, regionale Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Ziele

Die vorhandenen Potenziale einer vielfältigen Gesellschaft und älteren Arbeitskräften müssen besser genutzt und kommuniziert werden. Besonders eine Sensibilisierung zu den Folgen des demografischen Wandels ist ein Anliegen der Projektpartner. Dafür wurden Strategien zum Umgang einer älter werdenden Gesellschaft und Ausbildungskonzepte entwickelt, regionale Austauschplattformen etabliert sowie Kooperationsmodelle für städtische und ländliche Gebiete entwickelt. Des Weiteren wurden Maßnahmen zur Umsetzung von Lebenslangem Lernen und zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben entwickelt, um die Lebensqualität insbesondere älterer Arbeitnehmer zu erhöhen.

Aktivitäten und Ergebnisse

Im Rahmen der Projektarbeit erfolgte der Aufbau eines gemeinsamen "Forum on Ageing in Central Europe" sowie die Ent-

wicklung einer gemeinsamen "Central Europe Ageing Strategy". In der Strategie werden adäquate und innovative Lösungen und Antworten auf den demografischen Wandel und damit einhergehende Herausforderungen geboten. Die Strategie wurde unter Beteiligung von verschiedenen Stakeholdern erarbeitet und zielt auf koordinierte Maßnahmen auf transnationaler, nationaler und lokaler Ebene im Bereich Beschäftigung, Migration, Familie und gesundes Altern. Es ist ein umfangreiches Dokument, das Handlungsempfehlungen und Maßnahmen vorstellt und Länder und Regionen bei der Bewältigung und Anpassung an den demographischen Wandel unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit lag in der Erarbeitung und Umsetzung von Strategien, Workshops und Veranstaltungen in den Pilotregionen. Die umfasste die Entwicklung regionaler Strategien und den Aufbau regionaler Netzwerke in den Regionen Oberösterreich und Sachsen-Anhalt. Der Schwerpunkt in Sachsen-Anhalt lag auf der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für das Älterwerden im ländlichen Raum. Die Entwicklung und Durchführung von innovativen Maßnahmen und Services für KMU in den Bereichen Diversity Management, Lebenslanges Lernen, Work-Life-Balance und Gesundheit erfolgte in Pilotregionen in Polen, Tschechien, Ungarn oder auch der Slowakei.

Ausblick

In allen beteiligten Regionen werden auf regionaler Ebene bestehende und durch das CE-Ageing Projekt neu entstandene Kooperationen weitergeführt, um an der Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels zu arbeiten und sich über die Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeiten auszutauschen.

Ansprechpartner

Heike Zembrod
Ministerium für Arbeit und Soziales
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg
Tel. +49 391 567 4044
E-Mail: heike.zembrod@ms.sachsen-anhalt.de

CE-Ageing Platform

Central European Knowledge Platform for an Ageing Society

Background of the project

Over the next 20 years, Central Europe will face different demographic challenges such as a greater life expectancy, ageing regions, a decreased fertility and enhanced migration. This will lead to changes and effects on social life. It is therefore important to adequately respond to „ageing challenges“ using the potentials of older workers and capitalizing on the needs of an ageing society. The Central European (CE) Knowledge Platform for an Ageing Society, in short “CE-Ageing Platform”, aims to minimise these negative effects and impacts of demographic change in Central Europe through transnational partnership. The CE-Ageing Platform project contributes to developing and finding solutions for the demographic challenges of ageing society: increasing the social inclusion of elderly and creating regional strategies for an ageing population.

Objectives

Apart from objective to contribute to minimise negative effects and impacts of demographic trends on an ageing society and economy the projects aims to improve framework conditions by adapting policies, governance processes and mechanisms to demographic change in the field of regional and urban development, health, education, labour market, migration and social policy. A platform for exchanging knowledge on practices between urban and rural areas was created to reduce regional disparities as well as spatial segregation of target groups. The CE-Ageing Platform jointly developed networks, concepts and measures which enable partners to adapt to demographic change by integrating lessons learnt from previous activities and the one and results and lessons learnt of innovative actions implemented by the CE-Ageing platform on the other. The innovative actions implemented at the regional levels include the development of four Regional Age Platforms with two Regional Ageing Strategies as well as two Regional Training Concepts.

Activities and results

The CE-Ageing Platform identified current challenges and potentials in respect to demographic change, developed trends and scenarios for CE, and established recommendations for policy change; all of which are presented in Central European Ageing Strategy. The Strategy covers a wide range of policy interventions aiming at sustainable economic growth and social cohesion. The recommendations link policies horizontally but also vertically, i.e. local and regional actions go hand in hand with policy changes at the national and international levels. At regional level, nine project partners were performing age related actions, innovative measures and services targeted mainly on policy makers, SMEs and employed and unemployed persons 45+. The activities included the establishment of regional ageing platforms in Upper Austria and Saxony-Anhalt as well as regional training concepts in Slovakian regions and Liberec Region. Five regional pilots executed in direct cooperation with Small and Medium-sized Enterprises (SME) including the creation of cross-generational Human Resource Development (HRD) strategies in Styria and Moravian-Silesian (Czech Republic) region, work-life balance in the Katowice Region and age&diversity management in the Podravje region (Slovenia) and the central transdanubian region (Hungary).

Outlook

The regional networks and cooperation which could have been established by the CE-Ageing project will sustain to secure an ongoing regional implementation of the pilot activities and the exchange of experiences.



Total Budget:	2,172,984.99 EUR
Thereof ERDF:	1,721,611.08 EUR
Duration:	01/2011 – 12/2013

Lead Partner

Chamber of Labour Upper Austria

Contact Person

Tanja Bogner
Chamber of Labour Upper Austria
Volkgartenstraße 40
4020 Linz
Austria
Email: bogner.t@akoee.at

Partners from Saxony-Anhalt

Ministry of Labour and Social Affairs of Saxony-Anhalt

Further project partners

Austria

BAB Management Consulting Ltd., Graz
Centre for Social Innovation (ZSI), Vienna

Czech Republic

Bridge to Education, o.s., Benecko
Regional Advisory and Information Centre (RPIC-ViP Ltd.)

Hungary

Central-Transdanubian Regional and Economic Development Nonprofit Company

Italy

Institute for the Development of Vocational Training for Workers (ISFOL)

Poland

Central Mining Institute, Katowice

Slovak Republic

Central Office of Labour, Social Affairs and Family, Bratislava

Regional Development Agency (RDA) Senec-Pezinok

Slovenia

Economic Institute Maribor

Ministry of Labour, Family and Social Affairs

Website: www.ce-ageing.eu



Implementierung vor Ort: Verladebahnhof im Dreiländereck Slowakei, Ukraine, Ungarn

ChemLog

Chemical Logistics Cooperation in Central and Eastern Europe

Hintergrund des Projektes

ChemLog war ein Europäisches Kooperationsprojekt zwischen öffentlichen Verwaltungen, Chemieindustrie-Verbänden und Forschungsinstituten aus Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Italien. Ziel war es, die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wertschöpfungsmanagements in Zentral- und Osteuropa zu stärken.

Ziele

- Stärkung des Schienen- und Wassertransports für chemische Güter im Vergleich zum Straßentransport. Auf diesem Wege sollen Sicherheit und Umweltschutz verbessert, die Kosten gesenkt sowie Tempo und Flexibilität der Chemielogistik erhöht werden
- Unterstützung der Entwicklung von Logistikzentren für intermodalen Transport und Integration dieser Zentren in die Infrastrukturplanung
- Verbesserung der Pipeline-Verbindungen für ein effektives mittel- und osteuropäisches Chemielogistik-Netzwerk
- Auslösung von transnationalem Know-how- und Technologietransfer für die

Entwicklung von Transport- und Verkehrsleitsystemen mit Schwerpunkt auf der West-Ost-Richtung

- Unterstützung der Realisierung von transeuropäischen Verkehrsrouten und Harmonisierung der Vorschriften sowie koordinierte Planung der Infrastruktur und Nutzung der Strukturfonds

Aktivitäten und Ergebnisse

- *Analyse und Austausch von Erfahrungen*
Im ersten Projektjahr haben die Partner eine SWOT-Analyse erstellt, um Hindernisse und Chancen der Chemielogistik in Zentral- und Osteuropa aufzuzeigen und auf die Dringlichkeit von Verbesserungen hinzuweisen. Darauf folgte eine Studie mit „Beispielen guter Praxis“, um den Wissensaustausch unter den Partnern zu initiieren.

- *Vorbereitung von Investitionen*
Zur Vorbereitung von Investitionen in ausgewählte Infrastrukturprojekte mit hoher Priorität für die Chemieindustrie haben die Partner im zweiten Projektjahr acht Machbarkeitsstudien über Pipelines, intermodalen Verkehr sowie Schienen- und Schiffsverkehr erstellt.



Hauptmärkte und Transportkorridore der ChemLog-Partner

Ansprechpartner
 Catrin Gutowsky
 Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Hasselbachstr. 4
 39104 Magdeburg
 Tel +49 391 567 4452
 Fax +49 391 567 4450
 E-Mail catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

– *Strategieentwicklung und Mainstreaming*

Auf der Basis der Ergebnisse der SWOT-Analyse und der Machbarkeitsstudien wurde ein gemeinsamer Strategie- und Aktionsplan entwickelt, um am Ende des Projektes die Empfehlungen weiterzutragen und insbesondere in die europäische Diskussion über die künftige Ausgestaltung der Transeuropäischen Netze zu integrieren. Zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Projektergebnisse wurde das „Central and Eastern European Chemical Logistics Network“ als Kooperationsplattform geschaffen.

– *Verbreitung und Kommunikation*

Alle Projektaktivitäten wurden über die Website, Newsletter und Broschüren kommuniziert. Vier große Informationsveranstaltungen wurden in Tschechien, Deutschland und Polen organisiert. Jeder Partner hat zusätzlich regionale Veranstaltungen durchgeführt, um auch Partner außerhalb des Projektes einzubinden.

Ausblick

Die Verbesserung der Sicherheit und Zuverlässigkeit von intermodalem Transport war eine wichtige Priorität innerhalb der vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen im ChemLog-Projekt. Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zur Überwachung von Gefahrgütern war von großem Interesse bei allen Projektpartnern. Innerhalb des ChemLog-Projektes wurde eine Debatte über die vorhandenen Erfahrungen in diesem Bereich initiiert und Überlegungen zur Entwicklung eines Pilotprojektes oder eines Folgeprojektes angestellt. Im Ergebnis kam es zur gemeinsamen INTERREG IVB Antragstellung „ChemLog T&T - Tracking and Tracing solutions for improvement of intermodal transport of dangerous goods in CEE“.



ChemLog

Chemical Logistics Cooperation in Central and Eastern Europe

Background of the project

ChemLog was a European cooperation project between regional authorities, chemical industry associations and scientific institutions from Germany, Poland, Czech Republic, Slovakia, Hungary and Italy with the objective to strengthen competitiveness of the chemical industry by improving framework conditions for supply chain management in Central and Eastern Europe (CEE).

Objectives

- Strengthening Railway and Waterway transport for chemical goods in comparison to road to improve safety and environmental protection, reduction of costs and increased speed and flexibility for chemical logistics
- Support of development of logistic centers for intermodal transport and their integration in infrastructure planning
- Support of stronger connection of pipelines for the development of an effective Central and Eastern European Feedstock Network
- Initiate transnational know-how and technology transfer for the development of efficient transport systems with focus on West-East dimension
- Support of implementation of trans-European Transport Corridors, Contribution for harmonization of regulations, coordinated planning of infrastructure and coordinated use of Structural Funds

Activities and results

– Analysis and Exchange of Experience

In the first year the partners have implemented a joint SWOT Analysis to identify

barriers and opportunities for Chemical Logistics in Central and Eastern Europe and to articulate the needs for improvement. Afterwards a study on best practice solutions has been completed to initiate exchange of experience and knowledge transfer among the partners.

– Investment Preparation

In the second year the partners have completed eight feasibility studies on pipelines, intermodal transport, railway and waterway transport to prepare the implementation of investments in selected infrastructure projects with high priority for the chemical industry.

– Strategy Development and Mainstreaming

On the basis of the SWOT Analysis' and Feasibility Studies' results the partners developed a Joint Strategy and an Action Plan to implement the project recommendations after its end. For this purpose Central and Eastern European Chemical Logistics Network has been established as sustainable cooperation platform.

– Dissemination and Communication

All project activities have been widely disseminated via Website, Newsletters and Brochures. Four major Dissemination Events have been organized in the Czech Republic, Germany and Poland. Each Partner has organized regular Regional Stakeholder Meetings to involve partners from outside the project.



Outlook

The improvement of safety and reliability of intermodal transport was an important priority of the proposed actions in the ChemLog Project. The implementation of ICT for the tracking and tracing of dangerous goods has been of high interest. Within the ChemLog project an initial discussion about existing experience has taken place and the Italian and Hungarian partners have started to think about the development of a pilot project alongside the Pan-European Corridor V (PEC V). This led to the follow-up INTERREG IV B Project "ChemLog T&T - Tracking and Tracing solutions for improvement of intermodal transport of dangerous goods in CEE".

Total Budget:	2,120,500 EUR
Thereof ERDF:	1,675,625 EUR
Duration:	11/2008 – 10/2012

Lead Partner

Ministry of Science and Economic Affairs
of Saxony-Anhalt

Contact Person

Catrin Gutowsky
Ministry of Science and Economic Affairs
of Saxony-Anhalt
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 567 4452
Fax +49 391 567 4450
Email catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

Partners from Saxony-Anhalt

isw - Institute for Structural Policy and Economic
Development, Halle
Ministry of Regional Development and Transport
of Saxony-Anhalt, Magdeburg

Further project partners

Austria

FH 00 Research and Development GmbH / Logistikum,
Wels

Czech Republic

Association of Chemical Industry of the
Czech Republic, Prag
Region Ustecky, Usti nad Labem

Hungary

Regional Development Holding Ltd, Budapest

Italy

Provinz Novara, Novara

Poland

POLISH CHAMBER OF CHEMICAL INDUSTRY,
Warschau

Slovak Republic

Association of chemical and pharmaceutical industry
of Slovak Republic, Bratislava

Website: www.chemlog.info



Arbeitsgruppentreffen in Bratislava (SK): Präsentation von T&T Lösungen



Testcontainer mit fünf installierten verschiedenen Ortungssystemen

Ansprechpartner
 Catrin Gutowsky
 Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Hasselbachstr. 4
 39104 Magdeburg
 Tel +49 391 567 4452
 Fax +49 391 567 4450
 E-Mail catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

ChemLog T&T

Tracking and Tracing solutions for improvement of intermodal transport of dangerous goods in CEE

Hintergrund des Projektes

ChemLogT&T ist ein europäisches Kooperationsprojekt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich des Wertschöpfungsmanagements in Zentral- und Osteuropa. Das Projekt trug zur Verbesserung des intermodalen Transports von Gefahrgütern in Mittel- und Osteuropa bei und unterstützt damit die Entwicklung der Chemieindustrie durch eine intelligente Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Im Projekt wurden Strategien für einen sichereren intermodalen Transport entwickelt. Dafür wurden Instrumente bereitgestellt, die es ermöglichen, Informationen über die aktuelle Position von Gefahrgütertransporten abzurufen. In vier Pilotprojekten entlang von wichtigen Chemie-Transportkorridoren wurden die entwickelten Instrumente erprobt.

Ziele

- Förderung der intelligenten Nutzung von IKT für die Verbesserung des intermodalen Transports von Gefahrgütern aus Zentral- und Osteuropa
- Erleichterung der Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene und gleichzeitige Reduktion des Treibhauseffektes
- Verbesserung der Betriebssicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz des intermodalen Transports von Gefahrgütern
- Förderung der Entwicklung und Einführung von „Tracking and Tracing“ - Systemen für den transnationalen intermodalen Transport von Gefahrgütern
- Verbesserung der Rahmenbedingungen bezogen auf organisatorische, institutionelle und strategische Lösungen für „Tracking and Tracing“ - Technologien unter Einbeziehung von Firmen, Logistikunternehmen und öffentlichen Einrichtungen
- Formulierung von Empfehlungen für offene und gemeinsame Standards für „Tracking and Tracing“ als Resultate der im Projekt durchgeführten praktischen Tests

- Erleichterung der Vernetzung und Einführung von T&T-Technologien im CEE

Aktivitäten und Ergebnisse

- *Analyse und Entwicklung von Geräten und Instrumenten*

Analyse der Anforderungen für T&T, Vergleich verfügbarer Technologien, Entwicklung von T&T-Geräten/Instrumenten

- *Pilotprojekte*

Es wurden vier transnationale Pilotprojekte durchgeführt, in denen T&T-Geräte entlang wichtiger Transportkorridore getestet wurden.

1. PEC II oder III von Deutschland nach Polen (bis Russland)
2. PEC V von Italien nach Slowenien und Ungarn (bis in die Ukraine)
3. Von Österreich über die Slowakei bis Ungarn
4. Von Deutschland nach Tschechien und in die Slowakei (bis in die Ukraine)

- *Strategieentwicklung und Mainstreaming*
 Erarbeitung von Empfehlungen zur Einführung von T&T-Geräten/ Instrumenten sowie für Standardisierungen und Rahmenbedingungen

- *Information und Kommunikation*

Es wurden drei große Informationsveranstaltungen sowie regionale Wirtschaftsforen durchgeführt sowie eine Website, Newsletter, Broschüren und Videos entwickelt.

Ausblick

Aus den Ergebnissen der Pilotprojekte wurden Empfehlungen für einen zunehmenden Einsatz von „Tracking and Tracing-Lösungen“ im intermodalen Transport von Gefahrgütern formuliert. Diese Systeme werden zu einer größeren Sicherheit und Effizienz von intermodalem Verkehr führen. Die Europäischen Mitgliedsstaaten diskutieren aktuell die Integration telematischer Lösungen in die rechtlichen Rahmenbedingungen für Gefahrgüter ab 2019. Die Resultate des ChemLog T&T-Projektes werden die zukünftige Entwicklung dieser Rahmenbedingungen mitbestimmen und zu praxisorientierten Regelungen führen.

ChemLog T&T

Tracking and Tracing solutions for improvement of intermodal transport of dangerous goods in CEE

Background of the project

ChemLogT&T is a European cooperation project between regional authorities, chemical industry associations and scientific institutions from Germany, Poland, Czech Republic, Slovakia, Hungary, Austria, Slovenia and Italy with the objective to strengthen competitiveness of the chemical industry by improving framework conditions for supply chain management in Central and Eastern Europe.

It wants to overcome barriers for transnational intermodal transport in the West-East and East-West dimension by initiating a broad process of exchange of experience and facilitating the development of tracking and tracing solutions for dangerous goods.

Objectives

- Promotion of intelligent use of ICT for the improvement of intermodal transport of dangerous goods in Central and Eastern Europe
- Facilitate modal shift from road to rail and reduce greenhouse emissions
- Improvement of safety, security, reliability and efficiency of intermodal transport of dangerous goods
- Promoting the development and implementation of Tracking and Tracing Systems for the transnational intermodal transport of dangerous goods
- Improvement of framework conditions in view of organizational, institutional and strategic solutions for tracking and tracing technologies under involvement of companies, logistic service providers and public authorities
- Develop recommendations for open and joint standards for tracking and tracing as result of practical testing and facilitate the networking and implementation of T&T technologies in CEE

Activities and results

- *Analysis and Tool Development*
Analyse of needs for T & T, Assessment of available technologies, Development of T & T tools
- *Pilot Project*
Four transnational pilot projects were realized to test T & T Tools alongside important transport corridors
 1. PEC II or III from Germany to Poland (up to Russia),
 2. PEC V from Italy – Slovenia and Hungary (up to Ukraine).
 3. From Austria, Slovakia to Hungary,
 4. From Germany, Czech Republic to Slovakia (up to Ukraine)
- *Strategy Development and Mainstreaming*
Recommendations for implementation of new T & T tools
Recommendation for standardisation and framework setting
- *Dissemination and Communication*
Three Dissemination Events, Website, Newsletters, Brochures, Videos, Regional Stakeholder Forums

Outlook

The results of the pilot projects will be used to develop recommendations for the increased use of tracking and tracing solutions for the intermodal transport of dangerous goods. These systems will contribute to higher safety and security and more efficiency of intermodal transport. Furthermore, European Member states are currently discussing the integration of telematic solutions in the dangerous goods regulatory framework from 2019 onwards. The results from the ChemLog T&T project will support the further development of this policy process and ensure practical orientation of regulation.



Total Budget:	1,954,050.00 EUR
Thereof ERDF:	1,530,317.50 EUR
Duration:	07/2012 – 12/2014

Lead Partner

Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt

Contact Person

Catrin Gutowsky
Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 567 4452
Fax +49 391 567 4450
Email catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

Partners from Saxony-Anhalt

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt, Magdeburg
isw - Institute for Structural Policy and Economic Development, Halle
Otto von Guericke University Magdeburg

Further project partners

Austria

FH OÖ- Forschungs & Entwicklungs GmbH / Logistikum

Czech Republic

Association of the Chemical Industry Czech Republic Usti Region

Hungary

Hungarian Transit Economy Office

Italy

Province Novara

La Spezia Port Authority

Circle Srl

CIMA - International Center for Environmental Monitoring

Poland

Polish Chamber of Chemical Industry

Slovak Republic

Association of Chemical and Pharmaceutical Industry of Slovak Republic

Slovenia

University of Maribor

Website: www.chemlog.info



CrossCulTour

Cross-Marketing-Strategien für Kultur und Tourismus zur Verbesserung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Städten und Regionen



Einheitliche Beschilderung entlang der Kulturroute TRANSROMANICA



Sommerseminar in Österreich zu Kulinarik im Mittelalter

Hintergrund

CrossCulTour griff die Ansätze des früheren INTERREG III B-Projektes TRANSROMANICA auf und bereicherte es um die potenzielle Vielfalt des kulturellen Erbes in Mitteleuropa. Ein breiterer, Marketing übergreifender Ansatz sollte es ermöglichen, die kulturellen Ressourcen vieler attraktiver Städte und Regionen zu aktivieren.

So lag dem Projekt die Idee zugrunde, Synergien zu suchen, frühere Ergebnisse zu nutzen und Marketing übergreifende Ansätze zu entwickeln, um auf diesem

folgende Maßnahmen Bestandteil des Projektes:

- Durchführung einer Strukturanalyse im Kulturtourismus als Basis für die Entwicklung einer Gesamtmarketingstrategie
- Erfahrungsaustausch zu bewährten Cross-Marketing-Partnerschaften im Tourismus
- Einrichtung eines Wissensportals u.a. mit Inhalten zum Thema Pilgern, Architektur, Symbolik und Kulinarik im Mittelalter
- Einrichtung von Bildungsangeboten und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Kulturmanagement
- Entwicklung touristischer Produkte wie Reisepakete, Routenvorschläge, Informationsmaterialien und Audioguides

Die Ergebnisse und Zukunftsperspektiven des Projektes wurden in einer zusätzlichen Strategieplanungsveranstaltung in Modena (IT) vorgestellt. Das Projekt schloss mit einer Konferenz in Brüssel mit Präsentation der Projektergebnisse und einer Diskussion über Kulturförderung.

Ausblick

Nach Abschluss des Projektes führt die Mehrzahl der Projektpartner ihre Zusammenarbeit im TRANSROMANICA e.V. weiter. Dank der Aktivitäten im Projekt CrossCulTour konnten neue Mitglieder und Kooperationspartner hinzugewonnen werden. Der Einsatz von innovativen Lösungen zur Information von Touristen lieferte auch die Inspiration für das 2012 begonnene INTERREG IVC-Projekt „e-CREATE – Cultural Routes Entrepreneurship and Technologies Enhancement“, an welchem erneut viele der Vereins- bzw. ehemaligen Projektpartner mitwirken.

Wege Märkte mit wettbewerbsfähigen Kulturtourismusprodukten anzusprechen und damit kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen, Arbeitsplätze zu schaffen und das regionale Einkommen zu erhöhen, aber auch einen nachhaltigen Wissenstransfer zu gewährleisten.

Ziele

Die Hauptziele des Projekts lagen in der Inwertsetzung der Potentiale des Kulturerbes durch die Einführung von Cross-Marketing-Strategien und Aktivitäten zur Förderung und Verbesserung eines nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Kulturtourismus.

Aktivitäten und Ergebnisse

Unter der Zielsetzung, das Management des kulturellen Erbes zu qualifizieren und somit zur Entwicklung der touristischen Dienstleistungen beizutragen, waren

Ansprechpartner
 TRANSROMANICA e.V.
 Danzstr. 1
 39104 Magdeburg
 Tel +49 391 73 84 350
 Fax +49 391 73 84 352
 E-Mail info@transromanica.com



CrossCulTour

Cross marketing strategies for culture and tourism to improve the attractiveness and competitiveness of towns and regions

Background of the project

CrossCulTour considered past efforts of the INTERREG III B-project TRANSROMANICA and added the diversity of cultural heritage potential in Central Europe, recognising that a wider approach with cross-marketing-ability means capitalising on cultural resources to create more attractive cities and regions. The idea was to search for synergies, using previous results and to develop cross-marketing approaches to address markets with competitive cultural tourism products, thereby assisting small and medium enterprises, creating employment, increasing regional income as well as assuring sustainable knowledge transfer and exchange.

Objectives

The project's main objective was the valorisation of the potentialities of cultural heritage through the implementation of cross-marketing strategies and activities to support and increase a sustainable and high-quality cultural tourism.

Activities and results

According to the objective of qualifying the management of cultural heritage and thus to support the development of tourism services, the following measures have been taken during the project:

- Implementation of an analysis of the structures in cultural tourism as a basis for joint strategy development
- Experience exchange on best practices in cross-marketing partnerships in tourism
- Installation of a Knowledge Portal providing content among others on the themes of pilgrimage, architecture, symbolism and culinary art in medieval times
- Establishment of education offers and implementation of training events in the field of cultural management
- Development of tourism products such as tour packages, route suggestions, information material and audio guides

The results and future perspectives of the project were presented during an additio-

nal policy making event in Modena (IT). A final event with presentations on the project's outputs and a discussion on cultural funding was held in Brussels.

Outlook

After the closure of the project the majority of the project partners continued their cooperation in the TRANSROMANICA Association. Owing to the activities in the frame of the CrossCulTour project new members and cooperation partners could be gained for the network. The implementation of innovative solutions in order to inform tourist led also to the inspiration for the INTERREG IVC project e-CREATE which started in 2012. Again many members of the association as well as former project partners work together focussing on Cultural Routes Entrepreneurship and Technologies Enhancement.



Total Budget:	2,143,144.04 EUR
thereof ERDF:	1,620,953.03 EUR
Duration:	12/2008 – 11/2011

Lead Partner

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt

Contact Person

Frank Thäger
Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 567 3501
Fax +49 391 567 3523
Email Frank.Thaeger@mlv.sachsen-anhalt.de

Partners from Saxony-Anhalt

TRANSROMANICA e.V. - The Romanesque Routes of European Heritage, Magdeburg
Tourism Association of Saxony Anhalt, Magdeburg

Further project partners

Austria

Institute of History at the Alpen-Adria-University of Klagenfurt, Klagenfurt-Villach

Germany

German Economic Institute for Tourism at Munich University (dwif), Munich
Thuringia Tourism Ltd, Erfurt

Italy

Local Development Agency Langhe Monferrato Roero, Asti
Province of Modena Department of the Chairman, Modena

Slovenia

International Tourism Institute, Ljubljana

Website: www.transromanica.com



Zum Ersten EnergieTag im Burgenlandkreis (DE), Mai 2012

GovernEE

Good Governance in Energy Efficiency

Hintergrund des Projektes

Die Erhöhung der Energieeffizienz ist eines der Kernziele der EU, um Versorgungssicherheit herzustellen und den Klimawandel einzudämmen. GovernEE ist auf die Verbesserung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden generell und in historischen Gebäuden im Besonderen im Zusammenhang mit einer verbesserten Nutzung erneuerbarer Energiequellen gerichtet.

Ziele

Ziel von GovernEE war es, Strategien und Instrumente zu entwickeln, die eine Senkung des Energieverbrauches bewirken. Kommunen als große Verbraucher und kommunale Gebäude mit häufig ineffektiven und veralteten Versorgungstechniken standen dabei im Fokus des Projektes. Insbesondere sollten historische, denkmalgeschützte Gebäude betrachtet werden, weil hier der Einsatz von Techniken zur Nutzung von erneuerbaren Energien bzw. die Erhöhung der Energieeffizienz eine besondere Herausforderung darstellt.

Aktivitäten und Ergebnisse

Im Rahmen des Projektes GovernEE wurden transnationale, sektorübergreifende Strategien entwickelt sowie ein Kompetenznetzwerk aufgebaut. Insbesondere wurden Anstrengungen unternommen, das öffentliche Bewusstsein zu erhöhen sowie internationales Fachwissen und Erfahrungen für die Entwicklung städtebaulicher Entwicklungsplanungen der Partnerstädte zu nutzen, um die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu sichern.

Auf der Grundlage der gemeinsam erarbeiteten Richtlinien und Lehrpläne wurde der Prozess durch eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen zur Energieeffizienz für Entscheidungsträger unterstützt. Es wurden Energietage durchgeführt, um die Bürger, Bildungseinrichtungen und Verbände zu informieren, einzubeziehen und das Bewusstsein zu erhöhen. Das Projekt wurde mit einer Konferenz zu Schlüsselfra-

gen der Energieeffizienz am 3. Juli 2013 in Hódmezvásárhely (HU) abgeschlossen. Die Stadt Quedlinburg als sachsen-anhaltischer Partner arbeitete im Rahmen des Projektes eng mit der Stadt Bologna zusammen mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs zur Erarbeitung eines Aktionsplanes und eines Leitfadens für die Energieeinsparung und Verbesserung der Energieeffizienz in historischen Gebäuden sowie zum Einsatz von Baustoffen zur Senkung des Energieverbrauchs. Eine weitere Aufgabe war die Durchführung eines Pilotprojektes zur Entwicklung eines Photovoltaik-Panels.

Ein weiterer Partner aus Sachsen-Anhalt war der Burgenlandkreis. Seine Aufgaben waren die Leitung der öffentlichen Kampagnen, um Energieeffizienz publik zu machen als auch die Erstellung einer Benchmarkanalyse zu den Defiziten der auf dem Markt vorhandenen IKT-Instrumente zur Überprüfung und Fernüberwachung des Energieverbrauchs in historischen Gebäuden. Im zweiten Schritt wurde ein umfangreicher Maßnahmenplan zur Verbesserung der Energieeffizienz in 14 ausgewählten Gebäuden des Burgenlandkreises erarbeitet sowie vier Energiebedarfsausweise, welche den energetischen Zustand der Gebäudehüllen und der Anlagentechnik bewerten, angefertigt.

Ausblick

In der Nachbereitungsphase des Projektes GovernEE werden die erarbeiteten Maßnahmenpläne umgesetzt. So werden an ausgewählten Gebäuden des Landkreises Energiebedarfsausweise angebracht und eine viertelstündige Datenerfassung und ergebnisorientierte Auswertung durchgeführt. Eine weitergehende Zusammenarbeit mit den Partnern wird angestrebt, um die Maßnahmen und die Analysetechniken weiter auszubauen und ständig aktuell zu halten. Weitere Verwaltungsgebäude und Schulen sollen einbezogen werden und das Bewusstsein für Energieeffizienz ist bei den Mitarbeitern weiter zu verbessern und zu vergegenwärtigen.

Ansprechpartner

Stadt Quedlinburg
Julia Rippich
Markt 1
06484 Quedlinburg
Tel +49 3946 905 710
Fax +49 3946 905 703
E-Mail stadt@quedlinburg.de

Burgenlandkreis

Thomas Böhm
Schönburger Str. 41
06618 Naumburg
Tel +49 3445 73 1308
Fax +49 3445 73 1105
E-Mail wirtschaftsamts@blk.de

GovernEE

Good Governance in Energy Efficiency

Background of the project

Improving energy efficiency is one of the EU's key objectives to guarantee supply security and mitigating climate change. GovernEE is aimed at improving the energy efficiency of public buildings in general and historical buildings in particular in terms of a better use of renewable energy sources.

Objectives

The objective of GovernEE was to develop strategies and tools for reducing energy consumption. The project focused on municipalities as large consumers and municipal buildings with their often inefficient and obsolete building services. Particular attention was given to historical, listed buildings because they present a specific challenge to technical systems when it comes to using renewable energy or enhancing energy efficiency.

Activities and results

Transnational, cross-sectoral strategies were developed and a competence network was established as part of the GovernEE project. In particular, efforts were made to raise public awareness and use international know-how and experience to draw up urban development plans of partner cities with a view to ensure the sustainability of project outcomes.

Based on jointly prepared guidelines and curricula, the process was supported by a number of training sessions on energy efficiency for decision-makers. Energy Days were organised to inform and involve citizens, educational institutions and associations and to raise awareness. A conference on key issues of energy efficiency held in Hódmezővásárhely (HU) on July 3, 2013 completed the project.

Under the project, the city of Quedlinburg, the partner in Sachsen-Anhalt, closely cooperated with the city of Bologna with the aim of exchanging experience on how to draw up an action plan and guidelines for saving energy and improving energy

efficiency in historical buildings as well as on the use of building materials that can be used to reduce energy consumption. Another task was the implementation of a pilot project aimed at developing photovoltaic panels.

The Burgenlandkreis (Burgenland district), another partner from Saxony-Anhalt, was assigned the task of managing public campaigns to raise awareness of energy efficiency and preparing a benchmark analysis of deficits of commercially available ICT tools for controlling and telemonitoring energy consumption in historical buildings. In a second step, a comprehensive action plan for improving the energy efficiency of 14 selected buildings in the Burgenlandkreis was drawn up and four energy performance certificates which evaluate the energy efficiency of the building envelope and the mechanical and electrical installations were issued.

Outlook

The prepared action plans will be implemented during the follow-up phase of the GovernEE project. For example, energy performance certificates will be attached to selected buildings in the district and data will be collected over a period of fifteen minutes and analysed in a performance-linked evaluation.

Further cooperation with the partners is desirable in order to further develop measures and analytical methods and to keep them up-to-date. Plans exist to include other administrative buildings and schools and enhance and consolidate the energy-efficiency awareness of the employees.



Total Budget:	2,250,485 EUR
Thereof ERDF:	1,772,909 EUR
Duration:	06/2010 – 05/2013

Lead Partner

Municipality of Hódmezővásárhely (Del-Alfold, Hungary)

Contact Person

Attila Nagy
Municipality of Hódmezővásárhely
Town-Development Office
6800 Hódmezővásárhely, Kossuth tér 1
Hungary
Phone +36 62 530 100
Fax +36 62 530 163
Email governeproject@hodmezovasarhely.hu

Partners from Saxony-Anhalt

Municipality of Quedlinburg
District Administration Burgenlandkreis

Further project partners

Austria

Center of Excellence for Renewable Energy, Energy Efficiency and Environment –CERE, Vienna

Italy

Municipality of Bologna
C.-E.T.A. Center of Theoretical and Applied Ecology, Gorizia

Czech Republic

Prague 11 Metropolitan District

Website: www.governeproject.eu



Elbe Hochwasser, Januar 2011



Teilnehmer der LABEL-Abschlusskonferenz am 21./22. Juni 2012 in Dresden

LABEL

Anpassung an das Hochwasserrisiko im Labe-Elbe-Einzugsgebiet

Hintergrund des Projektes

Im Rahmen des INTERREG III B Projektes ELLA wurde mit dem Ziel, das Hochwasserrisiko durch gemeinsame vorsorgende Maßnahmen zu mindern, ein internationales Netzwerk für Raumordnung und Wasserwirtschaft im Einzugsgebiet der Elbe entwickelt. Es wurden Übersichten über hochwassergefährdete Objekte erstellt und ein grundlegender Einsatzplan für die Zukunft vereinbart. Auf diesen Elementen basiert das Folgeprojekt LABEL. Um die Risiken und Wirkungen von Hochwasserereignissen zu reduzieren, sollte ein effektiveres

– Integration von wirtschaftlicher Entwicklung und Hochwasserrisikomanagement

Aktivitäten und Ergebnisse

Zu den Aktivitäten im Rahmen des Projektes gehörten die Durchführung von Pilotaktionen zum Hochwasserrisikomanagement, die Erarbeitung von Pilotstudien zu Tourismus und Wassertourismus entlang der Elbe, die Durchführung von Workshops zur Einbindung der Kommunen und der Bevölkerung, die Einrichtung einer Wanderausstellung und die Durchführung eines Medienwettbewerbs zum Thema Hochwasserschutz.

Zu den Hauptergebnissen des Projektes gehören:

- Entwicklung einer transnationalen Strategie zur Anpassung und Verknüpfung von Gefahrenmanagementsystemen
- Bereitstellung von Hochwassergefahren- und -risikokarten
- Elbe Atlas 2012 – Weiterführung des bereits bestehenden Atlases
- Aufstellung von Handlungsempfehlungen für einen risikoangepassten Wassertourismus
- Identifikation von Möglichkeiten, um Hochwasservorsorge und touristische Nutzung in Einklang zu bringen
- „Hochwasserpartnerschaft Elbe“ zwischen betroffenen Gemeinden, Städten und Landkreisen

Hochwasserrisiko-Management eingerichtet werden. Dabei sollte aber auch der Ausbau des ökonomischen Potentials der Elbe Berücksichtigung finden. Die Anpassung von Tourismus und Schifffahrt an die Hochwasserrisiken bildeten einen Schwerpunkt.

Ziele

Die folgenden transnationalen Ziele des Projekts LABEL haben für Mitteleuropa und das Einzugsgebiet der Elbe besondere Bedeutung:

- Harmonisierung der Risikomanagementsysteme und -instrumente
- gemeinsame Erarbeitung von Gefahrenkarten
- Bewusstseinerhöhung zu Hochwassergefahren bei der betroffenen Bevölkerung
- Anpassung von Schutzmaßnahmen zur Minderung der Überschwemmungsgefahr

Ausblick

Die langjährige verlässliche Kooperation soll auch nach Projektende fortgeführt werden. Sie ist ein unabdingbarer Schlüssel zur Lösung der Aufgabenstellungen im Umgang mit den Hochwasserrisiken und zur Schadensverringerung. Fragestellungen zu Landnutzung und Regionalentwicklung in hochwassergefährdeten Gebieten sowie hochwasserrisikoangepasstes Planen und Bauen machen die Kooperation in den bestehenden Strukturen bis hin zur Einbindung neuer transnationaler Partner erforderlich.

Ansprechpartner

Frank Thäger
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Tel +49 391 567 3501
Fax +49 391 567 3523
E-Mail frank.thaeger@mlv.sachsen-anhalt.de

LABEL

LABEL – Adaptation to flood risk in the Labe-Elbe river basin

Background of the project

Within the scope of the INTERREG III B project ELLA, an international network for regional planning and water management in the catchment area of the River Elbe was developed aiming to mitigate the flood risks by taking joint preventive measures. Objects threatened by flooding were identified and summarised in surveys. The partners prepared and agreed on a basic operational plan for the future. A follow-up project entitled LABEL was developed on the basis of the ELLA elements. In order to reduce risks and impacts of flood events, the aim was to establish a more effective flood risk management system. To this end, the further development of the economic potential of the river Elbe was also taken into consideration. Developing ways for tourism and navigation to adapt to flood risks was another priority of the project.

Objectives

The following transnational objectives of the LABEL project are of particular importance to Central Europe and the Elbe river basin:

- Harmonising risk management systems and instruments;
- Preparing risk maps together with other stakeholders;
- Raising the flood risk awareness among the citizens concerned;
- Adapting protective measures to mitigate the risk of flooding;
- Integrating economic development and flood risk management.

Activities and results

Project activities included pilot actions on flood risk management, pilot studies on tourism and water-based tourism along the River Elbe, workshops aimed to involve municipalities and inhabitants, a travelling exhibition and a media competition on the topic of flood protection.

The main results of the project include:

- Development of a transnational strategy

- to adapt and link risk management systems;
- Preparation of flood maps and flood risk maps;
- Elbe Atlas 2012 – preparing an updated version of the existing atlas;
- Compilation of recommendations for action in terms of risk-adapted water-based tourism;
- Identification of possibilities to harmonise effective flood precaution measures and tourism;
- “Elbe River flood partnership“ between municipalities, cities and rural districts.

Outlook

The partners intend to continue their long-standing reliable cooperation beyond the end of the project period because it has proven to be an indispensable key to solving the tasks inherent in dealing with flood hazards and damage mitigation. Land use issues and regional development in areas threatened by flooding as well as planning and construction adapted to flood risks require cooperation within existing structures and the integration of new partners.



Total Budget: 4,275,680.00 EUR
 thereof ERDF: 3,364,526.00 EUR
 Duration: 09/2008 – 2/2012

Lead Partner

Saxon State Ministry of the Interior

Contact Person

Saxon State Ministry of the Interior
 Wilhelm-Buck-Straße 4
 01097 Dresden
 Germany
 Phone + 49 351 564 0
 Fax + 49 351 564 3199
 Email info@smi.sachsen.de

Partners from Saxony-Anhalt

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt, Magdeburg

Further Project Partners

Austria

Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management, Wien

Czech Republic

Ústi Region, Ústí nad Labem
 Region of South Bohemia, České Budějovice
 Ministry of the Environment of the Czech Republic, Praha

Pilsen Region, Plzeň

Hradec Králové Region, Hradec Králové

Central Bohemia Region, Praha

Liberec Region, Liberec

Pardubice Region, Pardubice

Elbe River Basin Authority, Hradec Králové

Vltava River Basin Authority, Praha

Germany

Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Nature Preservation of the Free State of Thuringia, Erfurt

Saxon State Ministry of the Environment and Agriculture, Dresden

Saxon State Office for Environment, Agriculture and Geology, Dresden

County of Ludwigslust-Parchim, Parchim

German Federal Institute for Hydrology, Koblenz

Association for Housing, Urban and Spatial Development e.V., Berlin

Hungary

Middle-Tisza district Environment and Water Directorate, Szolnok

Website: www.label-eu.eu



Re-Turn

Chancen für die Regionalentwicklung durch Rückwanderung

Hintergrund des Projektes

Mit der EU Osterweiterung im Jahr 2004 intensivierte sich die Abwanderung junger und gut ausgebildeter Osteuropäer/-innen Richtung Westeuropa. Circa 2,2 Mio. Auswanderer kehrten ihrer Heimat zwischen 2003 und 2007 den Rücken. Auch aus Deutschland verlegen jedes Jahr viele Menschen dauerhaft ihren Wohnsitz ins Ausland. Ein Großteil dieser als Brain Drain bezeichneten Abwanderung kam aus Ostdeutschland. Somit verschärfen sich hier zusehends demographische Probleme wie Fachkräftemangel und Geburtendefizite. Dennoch lässt sich beobachten, dass Abwanderung nicht unumkehrbar ist. Bis zu 50 Prozent der Abgewanderten würden gern wieder in ihre Heimat zurückkehren. Hier setzt das Projekt Re-Turn mit unterstützenden Maßnahmen an.

Ziele

Ziel von Re-Turn ist es, potentielle Rückwandernde zu informieren, die Rückwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte zu fördern und die Kompetenzen der Rückwandernden für die Regionalentwicklung zu nutzen. Es wurden Unterstützungsmaßnahmen, Instrumente und Serviceangebote im Bereich Rückwanderung in den teilnehmenden Regionen entwickelt, getestet und umgesetzt, um nachhaltig die Fachkräfteverfügbarkeit zu sichern. Ziel ist es die Rückkehr gut ausgebildeter Abgewanderter in ihre Heimatregionen zu fördern, um damit den früheren Brain Drain zu kompensieren. Die Aktivierung der besonderen Fähigkeiten von Rückkehrern, wie interkulturelle Kompetenzen, verbesserte Flexibilität und Fremdsprachenkenntnisse werden so für die regionale Entwicklung nutzbar gemacht.

Aktivitäten und Ergebnisse

Im Rahmen des Re-Turn Projekts wurden Unterstützungsmaßnahmen und Serviceangebote in den teilnehmenden Regionen entwickelt, getestet und umgesetzt. Die Pilotaktivitäten in den acht europäischen

Regionen verfolgten die Ziele, ehemalige Einwohner für die alte (neue) Heimatregion zu gewinnen, Rückwandernde auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen sowie Rückwandernde bei der (Re-)Integration in ihrer neuen Heimat zu unterstützen. Die Vorhaben reichten dabei von Trainings- und Schulungsveranstaltungen für Rückkehrende, über die Entwicklung von Botschaftermodellen bis zur Umsetzung von One-Stop-Shops, in denen Rückwandernde in den Regionen Informationen und Unterstützung erhalten. Einer dieser One-Stop-Shops ist die Willkommensagentur Harz, welche in der Pilotregion Landkreis Harz (Sachsen-Anhalt) umgesetzt wurde. Alle Pilotvorhaben wurden in Kooperation mit einer regionalen Netzwerkarbeit realisiert. Wissenschaftlich begleitet wurden die Arbeiten durch Befragungen zu Motiven und Bedeutung der Rückwanderung, durch eine Analyse von Rückwanderungsinitiativen sowie durch die Auswertung von Wanderungsstatistiken. Weitere Ergebnisse der Projektarbeit sind:

- Informationsportal zum Thema Rückwanderung
- Good Practice Katalog zu Möglichkeiten der Rückwanderungsförderung
- Handbuch mit Instrumenten der Rückwanderungsförderung zur Umsetzung durch die Politik
- Dauerhafte Verankerung von Rückwanderungsförderung in den im Projekt beteiligten Regionen
- Transnationale Strategie zur Förderung der Rückwanderung mit übertragbaren Handlungsempfehlungen.

Ausblick

Die entstandenen regionalen Partnerschaften und Aktivitäten in den Regionen sollen auch nach Abschluss des Projektes fortgeführt werden. Ein Memorandum of Understanding zur Fortführung der thematischen Kooperation wurde von allen Beteiligten im Frühjahr 2014 in Prag unterzeichnet.

Ansprechpartner

Heike Zembrod
 Ministerium für Arbeit und Soziales
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Turmschanzenstraße 25
 39114 Magdeburg
 Tel. +49 391 567 4044
 E-Mail heike.zembrod@ms.sachsen-anhalt.de

Re-Turn

Regions benefitting from returning migrants

Background of the project

In 2004 and 2007 the right to work in any other EU country has been granted to more than 100 mln people who lived in the new member states of the EU. This caused significant economically motivated migration of people to high-income countries in Western and Northern Europe, intensifying brain drain processes of many regions. On the other hand facts show willingness to come back to original countries but there was observed that people coming back face significant problems in the reintegration process. It is estimated, that about 50 per cent of these outmigrants should return to their home countries within 10 years – a huge potential for regional development as these people gained new social, cultural and professional competences while being abroad. This was the starting point for development of the Re-Turn proposal.

Objectives

Re-Turn's main activities are linked to development and implementation of services needed to support migrants in their wish to return, promoting of returning migrants as a source of innovative enterprise development and creating framework conditions for retaining human capital. The actions implemented resulted in attracting educated migrants back to their home region and thus compensating for losses of human capital in earlier periods. It allows better matching of regional business needs and human capital offered through return migration. Particular competences of returning migrants – such as intercultural competence, improved flexibility, and language competence – can be capitalized to the benefit of regional economic development.

Activities and results

The results help to achieve sustainable services and support structures to promote return migration. Therefore, activities and measure were developed and tested in 8 case study regions in Europe. The pilot

activities deal with three return specific topics: re-attraction to home region, re-integration in home communities and re-employment in regional labour markets. The implemented pilot activities are:

1. Marketing and tools to re-attract former outmigrants to the region;
2. One-Stop-Shops to re-integrate migrants to the benefit of the regional economy;
3. Assisting returning migrants in becoming innovative transnational entrepreneurs.

One of those One-Stop-Shop was the Welcome Agency Harz in Saxony-Anhalt which aims to re-integrate migrants to the benefit of the regional economy, providing full information about reintegration services, helping them find a proper job and utilize their knowledge acquired abroad. All measures were supplemented by research to understand needs and potentials of returning migrants and regional conditions for reintegration. Further activities and results of the Re-Turn project are the CE remigration online visualization platform, a Toolkit with methods and instruments of success stories, Handbook with Transnational joint planning and management tools as well as a Transnational Strategy for attracting and reintegrating migrants.

Outlook

The implementation of the regional activities and measures will continue. A Memorandum of Understanding which includes policy recommendations and implementation guidance concerning return migration support measures and the future cooperation of the project partners was signed in spring 2014.



Total Budget:	2,233,257.72 EUR
Thereof ERDF:	1,772,460.56 EUR
Duration:	05/2011 – 07/2014

Lead Partner

Leibniz Institute for Regional Geography, Leipzig

Contact Person

Dr. Thilo Lang
Leibniz Institute for Regional Geography
Schongauerstraße 9
04328 Leipzig
Germany
Email T_Lang@ifl-leipzig.de

Partners from Saxony-Anhalt

Ministry of Labour and Social Affairs of Saxony-Anhalt
Association for Social and Labour Market Integration,
Merseburg

Further project partners

Austria

Centre for Social Innovation (ZSI), Vienna

Czech Republic

International Organization for Migration, Prague
Requalification and Information Centre, Most

Hungary

Mid Pannon Regional Development Company,
Szekesfehervar
University of Szeged, Szeged

Italy

National Union of Mountain Municipalities, Communities and Authorities – Piedmont Delegation, Turin

Poland

Lodz Region – Board of the Region – Marshal's Office,
Lodz

Marshal Office of the Swietokrzyskie Region, Kielce

Slovenia

University of Maribor, Maribor

Website: www.re-migrants.eu



ReSource

Nutzung bergbaulicher Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung ehemaliger Bergbaustädte und -regionen in Mitteleuropa

Hintergrund des Projektes

ReSource ist eine Initiative klein- und mittelstädtisch geprägter Regionen Mitteleuropas, in denen der Bergbau zu Ende geht oder gegangen ist. Ziel des Projektes war es, die Wettbewerbsfähigkeit dieser strukturell benachteiligten Gebiete wiederherzustellen und nachhaltige Entwicklungen anzuregen. In einem in seiner Konsequenz erstmaligen Ansatz sollte das Projekt dazu beitragen, Hinterlassenschaften des Bergbaus als Potenziale zu verstehen und nutzbar zu machen.

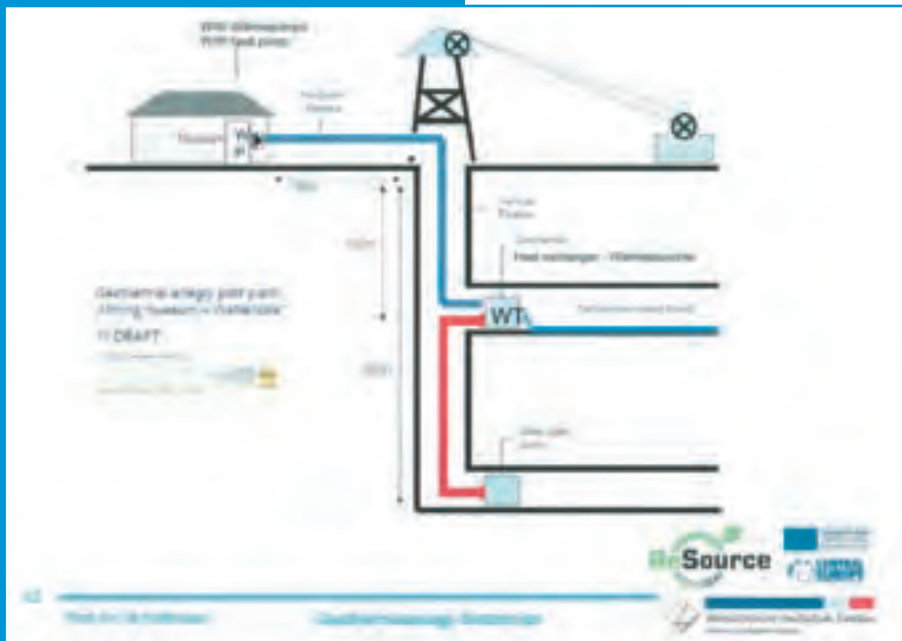
ReSource dient so als Impulsgeber und führte zu folgenden konkret verwertbaren Ergebnissen:

- Entwicklung einer internetbasierten Wissenssammlung zu nachbergbaulichen Nutzungsansätzen
- Entwicklung von Konzepten zur Nutzung des Natur- und Kulturpotenzials ehemaliger Bergbauregionen
- Handbuch über innovative Methoden zur Regionalentwicklung nach dem Bergbau
- Resolution mit Empfehlungen und Forderungen zur Stärkung von Bergbaufolgelandschaften an die Politik

Zielregion in Sachsen-Anhalt war der ehemalige Kupferbergbau im Landkreis Mansfeld-Südharz. Im Mittelpunkt der Untersuchungen standen die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Bergbautourismus, die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum Aufschluss der Kupferlagerstätte Heldrungen sowie die Durchführung einer Potentialanalyse der fließenden untertägigen Grubenwässer unter dem Aspekt einer zukünftigen geothermischen Nutzung.

Ausblick

Die im Rahmen des Projektes ReSOURCE gesammelten Erfahrungen und durchgeführten Voruntersuchungen sollen in weitere Projekte einfließen. Somit ist für 2015/2016 eine transnationale Partnerschaft mit der Technischen Universität Tallinn zur Grubenwassergeothermie im Rahmen des EU-Programmes „Horizont 2020“ geplant. Die Verwertung der Mansfelder Rohhüttenschlacke ist Teil eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes im Rahmen des Programmes „KMU Innovativ“, welches beim BMBF beantragt wurde. Ziel ist es, die notwendigen verfahrenstechnischen Voraussetzungen für eine breite wirtschaftliche Nutzung der Schlacke zu schaffen.



Geothermianlage Wettelrode (DE)

Ziele

Basierend auf einer Analyse der Situation in diesen ehemaligen Bergbauregionen Mitteleuropas sollte ReSOURCE zur Entwicklung des Kultur- und Naturpotenzials beitragen, um die wirtschaftliche Basis dieser Regionen neu zu definieren, Entwicklungsstrategien anzupassen sowie eine neue Identität in den Regionen zu entwickeln.

Aktivitäten und Ergebnisse

Das Projekt beinhaltete Aktivitäten wie investitionsvorbereitende Studien, Pilotaktionen, Wettbewerbe, Sommerschulen und Seminare, die von Partnern gemeinsam erarbeitet bzw. durchgeführt wurden.

Ansprechpartner
 Bildungswerk der Unternehmensverbände
 Sachsen-Anhalt e.V.
 Außenstelle
 Dr. Koch
 Wolferöder Weg 14
 06265 Lutherstadt Eisleben
 Tel +49 3457 680282
 E-Mail ibweisleben@gbrkps.de



ReSource

Utilisation of post-mining potentials for sustainable re-development in Central European mining cities and regions

Background of the project

ReSource is an initiative of Central European regions dotted with small and mid-sized cities in which mining is coming to an end or has already ended. The objective of the project was to restore the competitiveness of these structurally disadvantaged regions and to stimulate sustainable development. With unprecedented consistency, the project was designed to help understand and utilise the potentials of mining legacies.

Objectives

Based on an analysis of the situation in these former Central European mining regions, ReSource aimed at developing the cultural and natural potentials with a view to redefining the economic basis of these regions, adapting development strategies and developing a new identity in these regions.

Activities and results

The project comprised activities such as pre-investment studies, pilot actions, competitions, summer schools and seminars, which were jointly prepared and implemented by the partners. In this way, ReSource provided impetus and yielded the following implementable results:

- Compilation of internet-based knowledge on post-mining utilisation concepts;
- Development of concepts for the exploitation of natural and cultural potentials of former mining regions;
- Manual on innovative methods for post-mining regional development;
- Resolution with recommendations and demands concerning the consolidation of post-mining landscapes addressed to policy-makers.

Former copper mining operations in the Mansfeld-Südharz rural district constituted the target region in Saxony-Anhalt. Investigations focused on devising proposals for the further development of mining tourism, preparing a feasibility study on the ex-

ploration of the Heldrungen copper deposit and analysing the potential of underground mine-waters in view of their future geothermal usability.

Outlook

The experience gathered within the scope of the ReSource project and the initial investigations performed should be incorporated in further projects. For example, for the year 2015/2016, transnational partnership with the Tallinn University of Technology is planned. Embedded in the EU programme “Horizon 2020”, this cooperation will focus on the topic of mine-water geothermal. Furthermore, processing and utilizing raw metallurgical slag from the Mansfeld region is part of a research and development project within the scope of the “KMU Innovativ” (SMEs Innovative) programme applied for with the BMBF (German Federal Ministry of Education and Research). This project aims at creating the necessary conditions in terms of process engineering for a wide commercial use of the slag.



Total Budget:	3,148,910.75 EUR
Thereof ERDF:	2,477,606.54 EUR
Duration:	01/2009 – 09/2012

Lead Partner

District of Zwickau

Contact Person

District of Zwickau
Robert-Müller-Str. 4-8
08056 Zwickau
Germany
Phone +49 375 4402-0
Fax +49 375 4402-31900
Email info@landkreis-zwickau.de

Partners from Saxony-Anhalt

Educational Institution of Employers Association

Further project partners

Austria

Styrian Iron Route Association, Eisenerz
Karl-Franzens-University Graz

Czech Republic

Microregion Sokolov-East

Germany

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land
GmbH, Großräschen
Leibniz Institute of Ecological and Regional
Development, Dresden

Hungary

Town of Salgótarján

Slovenia

Regionalni Development Centre Zagorje

www.resource-ce.eu

Steuerung integrierter ländlicher Entwicklung durch planerische Instrumente und den Aufbau regionaler Wertschöpfungspartnerschaften zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe



Ländlicher Raum – Produzent nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energien

Hintergrund des Projektes

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen und die Auswirkungen des Klimawandels gehören zu den wichtigen Herausforderungen in Europa. Die zukünftigen Aufgaben bestehen in einer Stärkung der Nutzung nachwachsender Rohstoffe und Verbesserung ihrer Effizienz sowie in der Entwicklung von Anpassungsstrategien in der Forst- und Landwirtschaft an den Klimawandel. Lösungen für diese Probleme korrespondieren mit der Entwicklung ländlicher Gebiete, die insbesondere durch eine hohe Arbeitslosenzahl, eine schwach entwickelte Wirtschaft und eine sinkende Bevölkerungszahl gekennzeichnet sind. Der Ansatz dieses Projektes war es, Strategien für eine umfassende Nutzung erneuerbarer Rohstoffe zu entwickeln und einzuführen, um auf diese Weise Wertschöpfung zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Gebiete zu generieren.

Ziele

Das Projekt zielte darauf ab, den regionalen Mehrwert zu erhöhen, die Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern und zu verbessern, eine nachhaltige Entwicklung zu stärken, neue Technologien in der Energieerzeugung einzuführen und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Das besondere Ziel war die Erhöhung der Nutzung nachwach-

sender Rohstoffe und die Schaffung von regionaler Wertschöpfung. Dafür wurden neue Instrumente und Methoden entwickelt und eingeführt. Ein Management zur Nutzung vorhandener Flächen und Ressourcen ist notwendig, um eine nachhaltige Energieerzeugung zu sichern. Um diese Ziele zu erreichen, fand der transnationale Austausch über eingesetzte Technologien und wissenschaftliche Kenntnisse von besonderer Bedeutung statt.

Aktivitäten und Ergebnisse

Während der dreijährigen Projektlaufzeit erfolgte eine Verstetigung der regionalen und transnationalen Kompetenznetzwerke in Form von Konferenzen, transnationalen und regionalen Workshops, um den Erfahrungsaustausch und den Wissenstransfer der beteiligten Akteure langfristig zu sichern. Vier Konferenzen, sieben transnationale Workshops und eine Vielzahl von regionalen Workshops ermöglichten eine Verbesserung des Zugangs zu Expertenwissen, die Qualifizierung der beteiligten Zielgruppen sowie eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit hinsichtlich der Thematik „nachwachsende Rohstoffe“.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind dazu u.a. sechs Newsletter in den am Projekt beteiligten Sprachen, die RUBIRES-Homepage, eine Wanderausstellung in



Treffen der internationalen Partner während der Abschlusskonferenz in Salzwedel

Ansprechpartner
 Steffen Kunert
 Regionale Planungsgemeinschaft Altmark
 Ackerstraße 13
 29410 Salzwedel
 Tel +49 3901-30170
 Fax +49 3901-301718
 E-Mail kunert.repla@t-online.de



Form von Roll-Ups, zwei Imagefilme und ein sogenanntes Dialogbild entstanden. Zudem wurde ein Schülerwettbewerb durchgeführt, bei dem die Schüler aufgefordert waren, ihre Ideen zum Thema erneuerbare Energien einzubringen.

Für den Bereich Stoffstrommanagement, ein Arbeitspaket, welches sich mit der Entwicklung und Verbesserung von Methoden zur Erstellung von regionalen Potentialanalysen und dem Aufbau von Stoffströmen befasste, wurden zunächst die ungenutzten Potentiale analysiert. Während das Potential der Altmark in der ungenutzten Biomasse in Form von Grünschnitt entlang der Straßen und Gewässer liegt, ist dieses in Italien im Weinbau und in Slowenien in den Wäldern zu finden. Weiterhin fand ein Austausch bezüglich nutzbarer Instrumente und Werkzeuge für den Aufbau eines Stoffstrommanagements statt. Hier ist beispielhaft das GIS-Tool zu nennen, welches in mehreren Regionen Anwendung findet.

Unter dem Arbeitspaket „regionales Flächenmanagement“ stand die Entwicklung eines Ansatzes für neue Instrumente für eine optimierte Flächennutzung im Fokus. Hierbei wurde ein Strategieplan entwickelt, indem alle formellen und informellen Planungsinstrumente auf nationaler / staatlicher / regionaler und lokaler Ebene gesammelt wurden. Anschließend wurde der Entwurf eines neuen formalen Regionalplans für das Flächenmanagement erarbeitet.

Ein letzter Aspekt des Projektes beinhaltet die Unterstützung der regionalen Wirtschaft durch die Umsetzung eines Managements für ausgewählte regionale Wertschöpfungsketten / Partnerschaften. Zu den wesentlichen Ergebnissen aus diesem Bereich gehören die Entwicklung eines regionalen Konzeptes und der Aufbau einer Wertschöpfungskette für das jeweilige ermittelte regionale Potential.

Ausblick

Im Dezember 2011 erfolgte der offizielle Abschluss des Projektes. Jeder Projektpartner hat in Form eines Abschlussberichtes die Endergebnisse aus den jeweiligen Arbeitspaketen vorliegen. Diese werden als eine Art Leitfaden für die weitere Bearbeitung genutzt.

Aus Sicht des Leadpartners ist zu sagen, dass in erster Linie das GIS-Tool weiterhin genutzt wird (im Rahmen des Projektes Bioenergie – Region Altmark), indem neue Flächen eingearbeitet werden und das GIS-Tool auf weitere Regionen ausgebreitet wird.



RUBIRES

Rural Biological Resources

Background of the project

Structural changes in agriculture, the demand for renewable resources together with the effects of climate change are three of the major challenges in Europe. Future main tasks are to strengthen the use of renewable resources and to improve its efficiency as well as to develop adjustment strategies in forestry and agriculture due to climate change. Solutions for these issues correspond with the development of rural areas, which have to face difficulties like high unemployment rates, weak economy and decreasing population. The approach of this project was to develop and implement strategies for a higher use of renewable resources and therefore gain added value to support the development of rural areas in a sustainable way.

Objectives

The general objectives were to increase regional value added, to secure and improve employment, to strengthen sustainable development, to implement new technologies in energy production and to reduce the emission of CO₂. The specific objectives were to increase the use of renewable resources and create regional value. Therefore new tools and methods were developed and implemented. The use of land as well as the use of resources had to be managed in order to secure a sustainable energy production. In order to reach these targets, the exchange and the transfer of technology and scientific know-how concerning this topic were of high importance.

Activities and results

During the 3 years running time of the project (from 2009 till 2011) a consistency of the regional and transnational networks was carried out via conferences, transnational and regional workshops to steady the exchange of experience and expertise. Four conferences, seven transnational workshops and a multitude of regional workshops improved the access to expertise, qualifying of target groups and a wide-

spread consciousness of the public concerning the subject of renewable resources.

In the field of public relations, six newsletters - published in all the languages involved in the project, the homepage www.rubires.eu, the mobile exhibition via roll-ups, two film productions and a so called dialogue picture were developed. Furthermore, a school competition was organized for which pupils were called upon to bring in their ideas on the topic of renewable energies.

In the field of material flow management – a work package which was concerned with the development and the improvement of methods to become aware of regional potentials and manage material flow – was the first step to analyse the unused potential within each region.

While the potential of the region Altmark lies in the unused biomass in form of green waste along the streets and water bodies, you can find the potential in Italy within winegrowing and in Slovenia within the forests. Furthermore, an exchange concerning useful instruments and tools for the organization of material flow management took place. The GIS-Tool is an example for this, which is used in different regions.

The work package “regional land-use management” focused on approaching new instruments for optimized land-use management. Therefore a strategy plan was developed, where all formal and informal planning instruments and tools on the national / state / regional and local level were collected. Subsequently, a draft of a new formal regional plan to manage the use of land was prepared.

A last aspect of the project included the support of the regional economy through the implementation of a management for selected regional added value chains/partnerships. The main results of this area were the development of regional concepts

and the management of value added chains based on the regional potential.

Outlook

In December 2011 the project finished officially. Each project partner received the final results of each work package via final reports. The final reports can be used as guidelines for subsequent work.

From the point of view of the lead partner it can be said, that first and foremost one main result will continuously be utilized: the GIS-Tool. Within the project "Bioenergie-region Altmark" new spaces are incorporated and the GIS-Tool is extended to other regions.



Total Budget:	2,200,000.00 EUR
thereof ERDF:	1,700,000.00 EUR
Duration:	01/2009 – 12/2011

Lead Partner

Regional Planning Authority Altmark

Contact Person

Mr. Steffen Kunert
Regional Planning Authority Altmark
Ackerstr. 13
29410 Salzwedel
Germany
Phone +49 3901-30170
Fax +49 3901-301718
Email kunert.repla@t-online.de

Partners from Saxony-Anhalt

isw - Institute for Structural Policy and Economic Development gGmbH, Halle
District administration Burgenlandkreis, Naumburg

Further project partners

Austria

EU-Regional Management Eaststyria, Weiz

Germany

Regional Planning Authority Havelland-Fläming, Teltow

Hungary

Eszterházy Károly College, Eger
Euro-Région House Public Benefit Company, Debrecen

Italy

La. Mo. Ro. Development Agency, Asti

Slovenia

Regional development agency of Savinjska – šaleška region, ltd, Mozerje
ROD, Agency for Development, Ajdovscina

Website: www.rubires.eu



Workshop Weiße Karpaten, Tschechien, Mai 2010:
Vorführung des „seed strippers“
(Ausbürstgerät)



Pilotversuch auf dem Campus Strenzfeld der Hochschule Anhalt, 2011

Ansprechpartner
Prof. Dr. Sabine Tischew
Dr. Anita Kirmer (lokale Koordinatorin)
Hochschule Anhalt, Fachbereich LOEL
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg
Tel. +49 3471 355 1217
Fax +49 3471 355 1235
E-Mail a.kirmer@loel.hs-anhalt.de

SALVERE

Artenreiche Grünlandgesellschaften als Ressource für den Erhalt der biologischen Vielfalt

Hintergrund des Projektes

Naturnahe Grünlandgesellschaften sind in ganz Europa stark gefährdet. Noch ursprüngliche, artenreiche Wiesen beherbergen die für die Region typischen Unterarten und Ökotypen in regionaltypischer Artenzusammensetzung. Sie haben damit nicht nur einen hohen naturschutzfachlichen und ästhetischen sondern auch einen hohen ökonomischen Wert. Die direkt auf artenreichen Wiesen geernteten Samengemische können regional bei Begrünungs- und Renaturierungsmaßnahmen eingesetzt werden und tragen damit unmittelbar zum Erhalt und zur Entwicklung der biologischen Vielfalt im Landschaftsraum bei.

Ziele

Der Fokus des Projektes lag auf der Ernte des Samenpotentials von naturschutzfachlich wertvollen Grünlandgesellschaften und deren Nutzung bei Renaturierungsvorhaben. Dabei wurden sowohl Ernte-techniken als auch Umsetzungsmethoden evaluiert und verbessert. Darüber hinaus wurde der regionale Anbau von gebietseigenen Wildpflanzen in den beteiligten Ländern gefördert. Das Projekt ermöglichte einen intensiven Wissensaustausch zwischen den Partnern und einen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Dazu wurden regelmäßig Treffen und Workshops durchgeführt und die Projektergebnisse in Form von Leitfäden und durch ein umfangreiches Praxishandbuch in den Landessprachen der beteiligten Partner sowie in Englisch veröffentlicht. (Für den deutschsprachigen Raum: Kirmer, A., Krautzer, B., Scotton, M., Tischew, S. [Hrsg.] (2012) Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. Eigenverlag Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, Irndning, Österreich, ISBN-978-3-902559-70-8)

Aktivitäten und Ergebnisse

Im Sommer 2009 wurden in den beteiligten Ländern insgesamt 16 große Demonstrationsversuche angelegt. Dafür wurden

Samen in artenreichen Halbtrockenrasen, Glatthafer-, Brenndolden- und Pfeifengraswiesen (=Spenderflächen) durch Mahd, Drusch oder Ausbürsten geerntet und anschließend auf artenarmem Grünland (nach starker Bodenstörung), ehemaligen Ackerflächen und Rohböden ausgebracht. Eine länderübergreifende Auswertung zeigt den Erfolg der Maßnahmen. Nach drei Jahren konnten z. B. bereits 40–60 Prozent der auf den Spenderflächen vorkommenden Pflanzenarten auf den Empfängerflächen nachgewiesen werden. Durch die länderspezifischen Workshops konnten sich zahlreiche Praktiker, Planer sowie Vertreter von Behörden und wissenschaftlichen Institutionen über die Vorteile der Verwendung direkt geernteter Samengemische und regional produziertem Wildpflanzensaatgut bei Begrünungen sowie über naturnahe Begrünungsmethoden informieren. Im Mai 2011 besuchten fast 250 Teilnehmer den Workshop der Hochschule Anhalt. Bei allen Workshops wurden Exkursionen zu den Demonstrationsflächen angeboten, damit sich die Teilnehmer selbst vom Erfolg der Methoden überzeugen konnten.

Ausblick

Die Projektergebnisse zeigen, dass mit direkt geernteten Samengemischen sehr erfolgreich eine regionaltypische Vegetation etabliert werden kann, wobei eine standortangepasste Flächenvorbereitung und eine zielorientierte Entwicklungs- und Folgepflege unabdingbar sind. Durch das Praxishandbuch steht zu diesen Themenkreisen ein umfangreiches Nachschlagewerk zur Verfügung.

SALVERE

Species-rich grassland as a source of biodiversity improvement

Background of the project

In Central Europe, species-rich grasslands are highly endangered by land use intensification and abandonment. The protection of genuine, natural grasslands containing regional sub-species and ecotypes in region-specific compositions is a top priority in nature conservation. But nature conservation management is expensive. Therefore, it is necessary to acknowledge not only the high ecological and aesthetic values of these sites but also their economic value as donor sites for valuable seed mixtures. Directly harvested seed mixtures can be used for restoration and re-vegetation measures thus contributing directly to the preservation and development of biological diversity in the concerned region.

Objectives

Effective harvesting methods for seed mixes in species-rich grasslands and the successful implementation of near-natural restoration methods were evaluated and improved by the project partners. In addition, regional propagation of seed from native wild plants was promoted in all involved countries. An important goal was the knowledge exchange between project partners as well as knowledge transfer between science and practice. To achieve this aim, meetings and workshops were organised in each country. Project results are implemented into restoration practice by short guidelines and a comprehensive practical handbook in all partner's languages as well as in English: Scotton, M., Kirmer, A., Krautzer, B. [eds.] (2012) Practical handbook for seed harvest and ecological restoration of species-rich grasslands. Cleup Editore, Italy.

Activities and results

In summer 2009, 16 large-scale trials were realised in all involved countries. Therefore, seed mixes were harvested in different species-rich donor grassland communities via mowing, threshing, and stripping. The harvested material was applied

on suitable receptor sites, comprising former arable land, heavily disturbed species-poor grassland, and raw soil sites. A cross-national analysis of all demonstration trials demonstrated the success of near-natural restoration measures. For example, after three years, variants on receptor sites showed high establishing rates of plant species coming from the donor sites.

During the project period, workshops were held in all involved countries with many participants from science and practice, informing them about seed harvesting, use of wild plants in restoration and re-vegetation, and near-natural restoration methods. In May 2011, the German workshop at the Anhalt University of Applied Sciences attracted almost 250 participants. At all workshops, field trips to demonstration sites were organized to convince the participants from the usefulness of these methods.

Outlook

Project results confirm that by using regional seed mixes in restoration, the vegetation develops very successfully in direction to regionally typical grassland communities. But appropriate site preparations have to be carried out and a target-specific first-year and follow-up management must be implemented. The practical handbook provides the necessary knowledge. In addition, folders, guidelines and photos can be downloaded on the project website.



Total Budget:	1,648,436.50 EUR
Thereof ERDF:	1,281,249.58 EUR
Duration:	01/2009 – 12/2011

Lead Partner

University of Padova
Department of Environmental Agronomy & Crop Production

Contact Person

University of Padova
Department of Environmental Agronomy & Crop Production
Prof. Dr. Michele Scotton
Italy
Email Michele.scotton@unipd.it

Partners from Saxony-Anhalt

Anhalt University of Applied Sciences, Bernburg

Further project partners

Austria

Kärntner Saatbau GmbH
Research and Education Centre for Agriculture
Raumberg-Gumpenstein

Czech Republic

OSEVA PRO Ltd, Grassland Research Station

Germany

Rieger- Hofmann GmbH

Poland

Poznan University

Slovak Republic

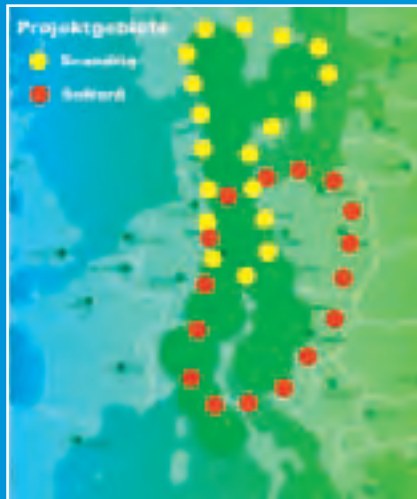
Agricultural Research Centre

Website: www.salvereproject.eu



SoNorA South North Axis

Entwicklung eines intermodalen Nord-Süd-Netzwerkes als Grundlage für die Regionalentwicklung in Mitteleuropa



Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor



Hansehafen in Magdeburg-Rothensee

Hintergrund des Projektes

Güterverkehr und Logistik sind Voraussetzung und zugleich „Folge“ wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns. Leistungsfähige Logistiksysteme und -netze stellen daher einen entscheidenden Erfolgsfaktor für Unternehmen und Standorte im internationalen Wettbewerb dar. Als Transitland in der Mitte Europas ist Deutschland im besonderen Maße gefordert. Es muss die Effizienz seines Verkehrssystems zur Stärkung der Wirtschaft, zur Begleitung des Strukturwandels sowie zur nachhaltigen Entwicklung ständig erhöhen. Hierfür sind bedarfs- und leistungsgerechte Verkehrswege, -netze und -knoten erforderlich.

Ziele

Das Projekt SoNorA zielte auf die Qualifizierung der Nord-Süd-Verbindungen zwischen Ostsee und Adria, durch

- Verbesserung der Verkehrsstruktur,
- Verkürzung der Bahnreisezeiten,
- Stärkung der Hafen-Hinterland-Verbindungen und
- Verlagerung von Transportströmen auf die Schiene ab.

Diese Maßnahmen sollten Impulse für den mitteleuropäischen Raum setzen und wirtschaftliche Beziehungen stärken. Gleichzeitig sollten die Maßnahmen dazu führen, die erforderliche Infrastruktur verkehrlich effizienter und ökologisch nachhaltiger zu gestalten.

Aktivitäten und Ergebnisse

SoNorA umfasste verschiedene Arbeitspakete, in denen folgende Untersuchungen durchgeführt wurden:

- Feinabstimmungen des bestehenden Nord-Süd-Netzwerkes durch Entwicklung des benötigten Netzes auf der Grundlage intermodaler Strategien und Erhöhung der Kohäsion durch Anbindung an schon bestehende Netze;
- Fallstudien und darauf aufbauende Leitlinien für die Verkehrsinfrastruktur;
- Abschätzungen der vorläufigen Infrastrukturinvestitionen für die Entwicklung von neuen Diensten (z.B. Logistik-Termi-

nals in Häfen) und Analyse der Rentabilität von neuen Diensten für den Hafen- und Logistiksektor;

- Förderung von überregionalen Aktionsplänen für künftige Realisierungen.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt initiierte und betreute im Rahmen von SoNorA folgende Untersuchungen:

- eine Fallstudie zu Management und Wirkungen von Frachtströmen,
- eine weitere Studie zu den logistischen Anforderungen der für Sachsen-Anhalt wichtigen Branchen zur Ermittlung des Handlungsbedarfs und der erforderlichen Investitionen,
- Analyse der Logistikkette „Erneuerbare Energien“,
- Erarbeitung einer „Holzzugstudie“ in Kooperation mit dem Freistaat Thüringen zur Optimierung von Holztransporten, um Straßen und Umwelt zu entlasten.

Die Projektvorschläge zur Verbesserung der Transportinfrastruktur haben direkten Einfluss auf die regionale Entwicklung, da sowohl das Wachstumspotential für innovative Cluster als auch die Mobilisierung der regionalen wirtschaftlichen Akteure und Marktteilnehmer identifiziert und analysiert wurden. Zudem schaffte SoNorA durch die Etablierung eines länderübergreifenden Netzwerkes von Hochschulen, die auf den Transport- und Logistikbereich spezialisiert sind, einen Mehrwert für das Wissenskapital.

Vor diesem Hintergrund beteiligte sich das Land Sachsen-Anhalt aktiv an SoNorA, um den für Sachsen-Anhalt wichtigen „Elbkorridor“ als europäische Binnenwasserstraße und Bestandteil des transeuropäischen Verkehrsnetzes erfolgreich einzubringen.

Ausblick

SoNorA bietet eine Grundlage für strategische Kooperationen, die zu einer Plattform für Verkehrspolitik und Regionalentwicklung in Mitteleuropa ausgebaut werden sollte. Es ist zu erwarten, dass zukünftig geografisch und thematisch stärker fokussierte Projekte entwickelt werden.

Ansprechpartner
Beate Schröder
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg
Tel. +49 391 567 7479
Fax +49 391 567 3523
E-Mail beate.schroeder@mlv.sachsen-anhalt.de

SoNorA South-North-Axis

Development of a North-South Intermodal Network as a basis for the regional development in Central Europe

Background of the project

Freight transport and logistics are both a prerequisite and at the same time a “result” of economic and social activities. For this reason, efficient logistics systems and networks are a decisive success factor for companies and business locations in international competition. As a transit country located in the very heart of Europe, this poses a particular challenge to Germany. The country must permanently strive to increase the efficiency of its transport systems in order to strengthen the country's economy, to enhance structural change and to ensure sustainable development. These challenges necessitate transport routes, networks and hubs that satisfy the needs and meet performance requirements.

Objectives

The SoNorA project aimed at upgrading the north-south connections from the Baltic Sea to the Adriatic Sea by

- improving the transport network,
 - shortening rail travel times,
 - strengthening port-hinterland connections and
 - shifting transport flows from road to rail.
- The idea was that these measures would give fresh impetus to the Central European area and strengthen existing economic relations. At the same time the measures taken were designed to contribute to making the necessary transport infrastructure more efficient and ecologically more sustainable.

Activities and results

SoNorA comprised various work packages, which focused on the following studies:

- Fine tuning of the existing north-south network by developing the required network based on intermodal strategies and increasing cohesion by providing connections to already existing networks;
- Case studies and – based thereon – drawing up guidelines for transport infrastructure;
- Preparing cost estimates for preliminary infrastructure investments relating to the development of new services (e.g. logis-

tics terminals in ports) and return on investment analysis for these new services in the port and logistics sector;

- Fostering trans-regional action plans for future implementation.

Within the scope of SoNorA, the Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt initiated and supported the following studies:

- A case study on cargo flow management and impacts;
- Another study on logistics requirements of key industries in Saxony-Anhalt in order to determine the need for action and investments required;
- Analysis of the “renewable energies” logistics chain;
- Preparing a “timber train study” in cooperation with the free state of Thuringia aiming to optimise timber transports in order to lighten the burden put on roads and the environment.

All project proposals aiming to improve the transport infrastructure have had a direct impact on regional development because they did not only identify and analyse the growth potential of innovative clusters but also mobilised regional economic players and market participants. Furthermore, by establishing a transnational network of higher education institutions specialised in the field of transport and logistics an added value of knowledge capital was created.

Against this background Saxony-Anhalt participated actively in SoNorA because the state considers the successful integration of the “Elbe River corridor“ as a European inland waterway and integral part of the trans-European transport network as highly important.

Outlook

The SoNorA project provides a basis for strategic cooperation, which should be further developed into a platform for transport policy and regional development in Central Europe. In the future, we can expect projects to be designed with a stronger geographic and thematic priority.

INTERREG IV B



Total Budget: 7,098,964.99 EUR
Thereof ERDF: 5,551,180.84 EUR
Duration: 11/2008 – 02/2012

Lead Partner
Veneto Region

Contact Person
Mr. Riccardo Maratini
Veneto Region
Palazzo Linetti
Calle Priuli Cannaregio, 99
30121 Venice
Italy
Phone +39 041 279 2544
Fax +39 041 2792022
Email logistica@regione.veneto.it

Partners from Saxony-Anhalt
Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt, Magdeburg

Further Project Partners

Austria
Carinthian Government, Department 7 Economic Law and Infrastructure, Klagenfurt
City of Vienna

Czech Republic
Central Bohemia Region, Praha
Czech Railways, Praha
Ústí region, Ústí nad Labem
South Bohemia region, České Budějovice

Germany
Joint State Planning Department of Berlin and Brandenburg, Potsdam
Ministry of Energy, Infrastructure and Regional Development of Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
Thuringian Ministry of Construction, Regional Development and Media Affairs, Erfurt
German Association for Housing, Urban and Spatial Development, Berlin
University of Applied Sciences, Wildau
University of Applied Science, Erfurt

Italy
Association of Chambers of Commerce of Veneto Region – Eurosportello Veneto Trencò
Friuli Venezia Giulia Region, Trieste
Institute for Transport and Logistics Foundation (ITL), Bologna
Trieste Port Authority, Trieste
Venice Port Authority, Venice

Poland
Amber Road Cities Association, Gdynia
Port of Gdynia Authority S.A., Gdynia
Marshal's Office of Zachodniopomorskie Voivodeship, Szczecin
Szczecin and Swinoujscie Seaports Authority S.A.

Slovenia
Luka Koper, port and logistic system, d.d., Koper

Website: www.sonoraproject.eu



VITAL LANDSCAPES

Aufwertung und nachhaltige Entwicklung von Kulturlandschaften durch innovative Partizipation und Visualisierungstechniken



Blick von Wettin ins Untere Saaletal



Kinder entdecken ihre Landschaft

Hintergrund des Projektes

Die vielfältigen Kulturlandschaften in Mitteleuropa sind von hohem Wert für das Natur- und Kulturerbe sowie für unsere Lebensqualität. Allerdings sind zahlreiche Landschaften durch wirtschaftlichen Niedergang und unsensible Entwicklung akut bedroht. Angesichts des Nachholbedarfs im Bereich der technischen Infrastruktur erscheint die behutsame Entwicklung der Landschaft in der Praxis oft als nachrangige Aufgabe. Zudem wirken sich auch die Abwanderung insbesondere der jungen Menschen und die unzulängliche Abstimmung unterschiedlicher Politikbereiche, z.B. zwischen Wirtschaft und Naturschutz, negativ auf die ländlichen Kulturlandschaften aus. Aus dem Willen, die geschilderten Defizite zu beheben, wurde die Idee zu VITAL LANDSCAPES entwickelt.

Ziele

Alle Projektaktivitäten dienen dem Ziel, den in den verschiedenen Landnutzungspraktiken verwurzelten Bedrohungen auf bestmögliche Weise zu begegnen, d.h. lebendige Kulturlandschaften zu erhalten und zu gestalten. Die acht Projektpartner aus sieben Ländern Mitteleuropas haben hierzu unter Federführung der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH vielfältige regionale und internationale Formen der Partizipation, der Visualisierung und des Wissenstransfers angewendet.

Aktivitäten und Ergebnisse

Die Beteiligung von Einwohnern und Akteuren verschiedenster Fachdisziplinen hat das Bewusstsein für landschaftsverändernde Prozesse gestärkt. Die in den Partnerregionen praktizierten Formen des Dialoges waren vielschichtig. Im Kern ging es immer darum, die Involvierten zu ermuntern, eigene Ideen für Heimatort, Region und Landschaft zu entwickeln anstatt Planungsprozesse als gegeben hinzunehmen. Das Projekt nutzte Visualisierungstechniken in Online-Kartendiensten und Virtual Reality. Film- und Fotowettbewerbe haben in den beteiligten Regionen eine große Re-

sonanz hervorgerufen und eine breite Diskussion zum Thema Kulturlandschaft ausgelöst.

Durch internationale Exkursionen konnten Ergebnisse innovativer Landschaftsentwicklungsprozesse z.B. im Zuge von Agenda 21 und LEADER, den Partnern und Multiplikatoren zugänglich gemacht werden. Es fanden zudem länderübergreifende Hochschulseminare zu ländlicher Entwicklung und Landschaftsplanung statt. Erwähnt sei abschließend die gemeinsame Erklärung aller acht Projektpartner für Lebendige Landschaften. In der Deklaration werden sieben Kernergebnisse vorgestellt, die basierend auf dem Status-Quo einen künftigen Zustand „lebendiger Landschaften“ als Vision skizzieren. Zudem wird dort geschildert, was die entsprechenden Akteure im Zuge der Umsetzung landschaftsrelevanter Maßnahmen zu berücksichtigen haben.

Ausblick

Die Projektergebnisse und -methodiken stehen auch Dritten zur Verfügung, siehe www.vital-landscapes.eu. Die geschaffenen und vertieften regionalen Kooperationsstrukturen und Praktiken kommen auch nach Projektende zum Tragen, eine Fortführung der transnationalen Zusammenarbeit wird angestrebt.

Ansprechpartner
 Dipl. Geogr. Jörn Freyer
 Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
 Große Diesdorfer Str. 56/57
 39110 Magdeburg
 Tel +49 391 7361 730
 E-Mail freyer.j@lgsa.de



VITAL LANDSCAPES

Valorisation and Sustainable Development of Cultural Landscapes using Innovative Participation and Visualisation Techniques

Background of the project

Cultural landscapes in Central Europe are of great value as evidence of our natural and cultural heritage and part of our common history. They are an important precondition for human well-being, quality of life and regional identity for residents and visitors alike. The economic and tourism potential of landscapes forms a source of sustainable regional development. However, landscapes are endangered due to a lack of awareness, insensitive development and rapid change. In addition, many rural areas suffer from population decline due to negative demographic trends and the outward migration of young people. Further problems include the sectoral treatment of landscape issues and the poor coordination of different policy areas, especially agriculture, nature conservation, and economy. VITAL LANDSCAPES is born out of a desire to overcome these deficits.

Objectives

All project activities contribute to minimize the threads arising through intense land use and to maintain vital cultural landscapes. Under the guidance of Land Company Saxony-Anhalt 8 partners from 7 Central European countries applied various regional and international forms of participation, visualization and knowledge transfer.

Activities and results

The involvement of residents and stakeholders with different thematic background led to stronger awareness for landscape changing processes. The implemented forms of dialogue were complex but had one thing in common: The actions focus was always to motivate the target group to develop own ideas for the future of village, region and landscape instead of accepting planning processes as something far away from own influence. The project used visualization techniques in online map services and virtual realities. Furthermore film and photo competitions faced broad

interest in partner regions and triggered interesting discussions about cultural landscapes and their future.

During international excursions visiting partners and multipliers experienced innovative landscape development processes (e.g. Agenda 21, LEADER) resp. their results up close. Additionally common university seminars on rural development and landscape planning took place.

Last but not least the Common Declaration for vital landscapes is worth mentioning. Here the project partners introduce 7 core findings which outline visions for future vital landscapes. These visions include recommended actions for certain target groups during landscape relevant development processes.

Outlook

The project outputs are available for public use, see www.vital-landscapes.eu. The partners constantly make sure to sustain established and deepened cooperation structures and practices on regional level. Furthermore they aim for a continuation of common projects on transnational level.



Total Budget:	2,018 Mio. EUR
Thereof ERDF:	1,619 Mio. EUR
Duration:	04/2010 – 03/2013

Lead Partner

Land Company Saxony-Anhalt

Contact Person

Land Company Saxony-Anhalt
Dipl.-Geogr. Jörn Freyer
Große Diesdorfer Str. 56/57
39110 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 / 7361 730
Email Freyer.J@lgsa.de

Partners from Saxony-Anhalt

Cultural Heritage Association Saxony-Anhalt, Halle/S.

Further project partners

Austria

University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Czech Republik

University of South Bohemia, Ceske Budejovice

Hungary

Corvinus University Budapest

Poland

University of Agriculture, Krakow

Slovak Republic

Slovak Academy of Sciences, Bratislava

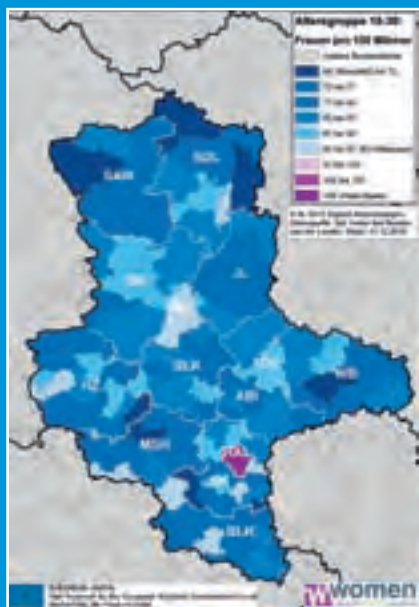
Slovenia

Ljubljana Urban Planning Institut

Website: www.vital-landscapes.eu



Gewinnerinnen des landesweiten und transnationalen Wettbewerbs „Frauen gestalten Zukunft“, 13.03.2014 in Magdeburg (DE)



Unausgeglichene Geschlechterverteilung in Sachsen-Anhalt in der Altersgruppe von 18–30 Jahren, 2010

Ansprechpartner
 Wilfried Köhler
 Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Turmschanzenstraße 30
 39114 Magdeburg
 Tel +49 391 567 3500
 Fax +49 391 567 7538
 E-Mail wilfried.koehler@mlv.sachsen-anhalt.de

WOMEN

Maßnahmen gegen die Abwanderung gut ausgebildeter junger Frauen

Hintergrund des Projektes

Zahlreiche Regionen Mitteleuropas leiden in Folge des demografischen Wandels zunehmend unter einem Mangel an Fachkräften. Gleichzeitig vermögen es diese Gebiete nicht, das ihnen zur Verfügung stehende weibliche Humankapital in die Arbeitsmärkte zu integrieren. Die Folgen sind eine verhältnismäßig niedrige Beschäftigungsquote von Frauen, eine geringe Zahl von Frauen in gehobenen Positionen und eine überdurchschnittliche Abwanderung gut ausgebildeter junger Frauen, die sich mit dieser für sie schlechten Ausgangslage nicht zufrieden geben möchten.

Dies hat zur Folge, dass einerseits Unternehmen wegen zu wenig zur Verfügung stehenden Fachkräften nicht am Standort gehalten werden können und sich andererseits zunehmende Ungleichgewichte im Geschlechterproporz negativ auf das Sozialleben auswirken. Darüber hinaus verschlimmert die Abwanderung insbesondere junger Frauen im Alter von 16–35 Jahren die demografische Entwicklung der betroffenen Regionen, wo folglich die Geburtenrate weiterhin sinkt.

Ziele

Ziel des Projektes „WOMEN“ war die Entwicklung und Umsetzung einer transnationalen Strategie gegen die Abwanderung junger Frauen aus ländlichen Regionen. Gemeinsam mit regionalen Akteuren und Betroffenen werden Aktionen und Aktivitäten initiiert, die an der Problemlage ansetzen, um geschlechterorientierte Maßnahmen zu entwickeln.

Aktivitäten und Ergebnisse

Im Rahmen des Projektes wurde im Herbst 2013 der Wettbewerb „Frauen gestalten Zukunft“ ins Leben gerufen. Hierbei wurden engagierte Frauen, erfolgreiche Unternehmensgründerinnen und Unternehmen, die speziell Frauen unterstützen und fördern, ausgezeichnet. Im Rahmen der landesweiten Imagekampagne „Für

mich und meine Region“ wurden die acht Preisträgerinnen aus Sachsen-Anhalt als „regionale Vorbilder zum Anfassen“ für Mädchen, junge Menschen und Unternehmen in Sachsen-Anhalt vorgestellt. Die Internetseite www.blogaufsland.de ist Mittelpunkt der Kampagne und enthält Informationen zu den acht Preisträgerinnen sowie den Netzwerktreffen, genannt „Zukunftsforen“. Im Mittelpunkt der Seite steht der Blog, auf welchem eine junge Mutter aus Sachsen-Anhalt über interessante Frauen und Unternehmen berichtet und ihre persönlichen Erlebnisse bzw. Gedanken schildert. Durch die „Zukunftsforen“ in den ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts soll auf die Abwanderung junger Frauen aufmerksam gemacht und das Netzwerken zwischen Akteuren vor Ort angetrieben werden. Unternehmen der Region wurden durch Demografie-Coachings und persönliche Beratungstermine in den Firmen gesondert angesprochen und für das Thema „Junge Frauen als Arbeitnehmerinnen“ sensibilisiert.

Ausblick

Die Bewerbung von regionalen Erfolgsgeschichten und ergänzend dazu die Berichte der Bloggerin helfen den BewohnerInnen im ländlichen Raum ihre Heimat mit anderen Augen zu sehen und teilweise langgehegte Vorurteile gegenüber der Heimat abzulegen. Damit wird die Basis für ein positives Image geschaffen, auf das es weiter aufzubauen gilt. Auch über das Projektende hinaus sollen von den gewonnenen Erfahrungen weitere Maßnahmen abgeleitet werden. Ein regionaler Aktionsplan wäre ein erster Schritt. Zudem schaffen die Netzwerktreffen eine erste Basis für weitere Treffen und Aktionen in den ländlichen Räumen selbst, die die Akteure selbstständig weiterführen und gestalten können.



Women

Strategy against the brain-drain of well-educated young women

Background of the project

A number of central European regions are challenged by the outbound migration of well-educated young women. This results in severe sex-ratio imbalances among the working-age population of these regions and a lack of highly skilled labour. Social cohesion, economic competitiveness and employment are consequently at stake.

For the regional demographic development, the outbound migration of young people has a double negative impact: on one hand, the outbound migration of young people increases the median age of the population and the aging of the entire society. On the other hand, future demographic perspectives are worsened as smaller numbers of women aged 16–35 lead to fewer new-born children and to a long-term depopulation of the area.

Objectives

The project WOMEN aims to find solutions to limit a further brain-drain of young females from rural areas already severely challenged by demographic change. WOMEN will raise awareness among stakeholders and the target group of well-educated young women. Project partners bundle their knowledge. Innovative approaches to mitigate female brain-drain from the partner regions become implemented.

Activities and results

A transnational competition between the partner regions was launched in autumn 2013 to highlight good practices of different local actors. Key women, female friendly companies and female start-ups had been awarded on transnational and regional level. The eight award winners from Saxony-Anhalt become promoted as regional role models in the framework of the regional image-campaign, called „Für mich und meine Region“. The webpage www.blogaufsland.de is at the heart of the image campaign and provides information about the eight award winners and net-

working events, called „Zukunftsforen“. A weblog, written by a young mother from Saxony-Anhalt, is in the centre of the webpage. She reports about interesting women and companies, personal experiences and thoughts. The networking events shall support the links between different stakeholders in the region and raise awareness in terms of emigration of young women. Coachings about demography and personal consultations are addressed to companies who want to encourage the employment of young females. Entrepreneurs shall become sensitized for the topic.

Outlook

Both, the promotion of regional success stories and the reports of the female blogger, aim to contribute to a positive image of the rural regions. Young people shall rethink the obtained prejudices of their familiar environment.

The project contributes to establish a basis for a growing and positive image of the region on which stakeholders should build on. Further activities can be derived from the experiences of the project. The development of a regional action plan could be the first step.



Total Budget:	2,201,474.00 EUR
Thereof ERDF:	1,756,041.50 EUR
Duration:	07/2012 – 12/2014

Lead Partner

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt (DE)

Contact Person

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt
Wilfried Köhler
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 567 3500
Fax +49 391 567 7538
Email wilfried.koehler@mlv.sachsen-anhalt.de

Partners from Saxony-Anhalt

BWSA - Educational Institute of Industry and Commerce Saxony-Anhalt

Further project partners

Austria

Innovation Region Styria (AT)
ZAM Steiermark GmbH (AT)

Germany

iFL – Leibniz Institute for Regional Geography

Hungary

South-Transdanubian Regional Development Limited GmbH

South-Transdanubian Regional Resource Centre

Poland

Podlaska Regional Development Foundation
Rzeszow Regional Development Agency

Slovenia

University for Adult Education Murska Sobota
Institute for Social Development Murska Sobota

Website: www.women-project.eu



YURA

Perspektiven der Jugend im demografischen Wandel



Die Teilnehmer/innen des Jugendseminars vor dem Landtag von Sachsen-Anhalt (DE)



Fachpublikum bei der Abschlusskonferenz in Magdeburg (DE) am 29. Januar 2013

Hintergrund des Projektes

Viele Regionen Europas sind von einer anhaltenden Abwanderung von jungen und qualifizierten Arbeitskräften betroffen. Die Entscheidung junger Menschen, ob sie ihre Heimatregion verlassen sollen oder nicht, spielt eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung des demografischen Wandels. Die damit einhergehende Entvölkerung, der Geburtenrückgang und die Überalterung beeinflussen insbesondere die sozio-ökonomische Entwicklung ländlicher Regionen negativ. Lokale Unternehmen bekommen immer mehr Probleme, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Der Mangel an talentierten und motivierten jungen Leuten beeinträchtigt somit die langfristige ökonomische Vitalität und die Attraktivität einer Region.

Ziele

„Deine Region - Deine Zukunft“ – Unter diesem Motto sollen jungen Leuten berufliche und private Chancen in Ihrer Heimat aufgezeigt werden. Die Schaffung von attraktiven Angeboten für die berufliche Ausbildung ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Unternehmen stehen vor der Aufgabe, nicht nur Fachkräfte zu halten, sondern auch neue Arbeitskräfte zu gewinnen. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit von Politik, Unternehmen, Behörden, Bildungseinrichtungen und regionalen Akteuren. YURA möchte aktiv zur Verminderung der Abwanderung von Jugendlichen und zur Sicherung von Fachkräften für die Regionen beitragen.

Aktivitäten und Ergebnisse

Im Rahmen von mehreren Pilotaktionen initiierten die Projektpartner zahlreiche Kooperationen mit örtlichen Schulen und Firmen und entwickelten innovative Bildungsangebote für Jugendliche. So lernten die Schüler mögliche Arbeitsbereiche ihrer Heimatregion kennen. Schon in der Schule bekamen sie damit einen praktischen Einblick in regionstypische Wirtschaftszweige und Unternehmen.

Während eines transnationalen Jugendseminars diskutierten 20 Jugendliche aus fünf Ländern den Status quo von Regionalentwicklung und Bildung in ihren Heimatregionen. Mit Hilfe verschiedener Medien gelang es ihnen, politische Akteure auf das Problem der Abwanderung von Jugendlichen aus ländlichen Regionen aufmerksam zu machen und ihre Forderungen im Landtag von Sachsen-Anhalt vorzustellen.

Da die Auswirkungen des demografischen Wandels für Jugendliche im ländlichen Raum von der Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten nur unzureichend wahrgenommen werden, regte YURA einen stärkeren Dialog über dieses Thema auf europäischer Ebene an. Das Projekt erarbeitete eine transnationale Strategie mit Empfehlungen für die Politik und war mit einer Konferenz in Brüssel vor Ort.

Ausblick

Eine stärkere Kooperation von jungen Menschen, Schulen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen ist erforderlich, um die Ausbildungsbedingungen zu verbessern und Fachkräfte langfristig an die Region zu binden. In einem transnationalen Kontext hat YURA wertvolle Erkenntnisse zutage gebracht, sowohl für die einzelnen Regionen als auch für die Politik auf europäischer Ebene. Auf der Grundlage der Ergebnisse des Projekts gilt es nun, verbindliche Strategien für die Jugendlichen zu formulieren und durch praxisorientierte Maßnahmen zu verwirklichen.

So hat YURA dazu beigetragen, dass die Belange der Jugendlichen in den politischen Gremien mehr Gehör finden und die verantwortlichen Akteure stärker interdisziplinär zusammenarbeiten. Beispielsweise hat der Landtag Sachsen-Anhalt im Dezember 2012 die Erarbeitung einer landesweiten Jugendstrategie ins Leben gerufen. Daraus gilt es nun, konkrete umsetzungsorientierte Projekte abzuleiten.

Ansprechpartner

Wilfried Köhler
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Tel +49 391 567 3500
Fax +49 391 567 7510
E-Mail wilfried.koehler@mlv.sachsen-anhalt.de



YURA

Youth strategies in regions with migration

Background of the project

Many regions in Europe are faced with an ongoing out-migration of young and qualified people. Often they decide to leave home for better education opportunities in the bigger cities. Especially in rural regions, this leads to a lack of qualified young employees. As a result, rural areas are affected by demographic change twice: in addition to the decreasing birth rates, they experience an exodus of young and skilled people. Depopulation, birth decline and aging have a negative influence on the economic and social development of rural regions. Furthermore, local enterprises suffer as they have problems finding qualified staff. The increasing lack of talented and motivated young people enforces the economic viability and attractiveness of a region in the long run.

Objectives

Under the motto “Your region – Your future”, YURA focuses on younger people in particular, as they are a main target group for future regional development. Stronger cooperation between regional players from the political, economic, educational and scientific sectors is needed to implement successful strategies. Attractive offers for the vocational and scientific education of young people form the foundation towards achieving this goal.

This is the starting point of the YURA project, in which six Central European regions cooperated together for one common mission: to maintain existing vocational opportunities and to develop new educational formats for youngsters in their home regions to counteract the migration of young people in the long run.

Activities and results

YURA established long-term cooperations between local schools and companies, and developed innovative educational offers for young people, from secondary school up to high school and college. In workshops and project weeks, pupils become acquainted with working possibilities in

their home region. They are given practical insight into local businesses while still in school.

During the YURA transnational youth seminar, 20 youngsters from five Central European countries discussed the status-quo of regional development and education in their home regions. By means of different media they raised awareness among politicians for youth migration from rural regions and presented their results in the State Parliament of Saxony-Anhalt.

The alarming impact of demographic change for young people in rural regions is not perceived equally by all EU member states and the European Union itself. Thus, YURA initiates a stronger dialogue in regards to this issue at a European and regional level, and prepared a joint transnational strategy with recommendations for regional policymakers resulting from the experiences had in the project – presented on a YURA stakeholder conference in Brussels.

Outlook

A closer cooperation of young people, schools, businesses and educational institutions is necessary in order to improve the training conditions and to foster professionals to the region long-term. In a transnational context YURA has revealed valuable insights, both for the individual regions as well as for policy at the European level. Based on the results of the project it is now necessary to formulate binding strategies for young people and to realize them through practical measures.

YURA has contributed to the concerns of young people towards the political bodies. For example, the State Parliament of Saxony-Anhalt has encouraged the development of a state-wide youth strategy launched in December 2012. It is now to derive specific implementation-oriented projects.



Total Budget:	2,022,900 EUR
thereof ERDF:	1,586,345 EUR
Duration:	03/2010 – 02/2013

Lead Partner

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt

Contact Person

Wilfried Köhler
Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 567 3500
Fax +49 391 567 7510
Email wilfried.koehler@mlv.sachsen-anhalt.de

Partners from Saxony-Anhalt

Burgenland District
isw – Institute for Structural Policy and Economic Development gGmbH

Further project partners

Austria
Regional Management South-West Styria
Innovation Region Styria
Czech Republic
Ústi Region
Italy
Province of Novara
Hungary
Association for Students and Civil Society Hajdú-Bihar
Poland
Lower Silesian Voivodeship
Foundation of International Education

Website: www.yura-project.eu

INTERREG IV C – Kooperationsraum / Cooperation Area



INTERREG IV C – Rückblick

Das EU-Programm INTERREG IV C war Bestandteil des Ziels 3 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und war somit ein wichtiger Teil der Förderung im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) im Zeitraum 2007 bis 2013.

Durch INTERREG IV C konnten interregionale Kooperationen von lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in Europa vorrangig in folgenden Bereichen gefördert werden:

- **Innovation und wissensbasierte Wirtschaft** (Forschung und Entwicklung, Informationsgesellschaft, Förderung des Unternehmertums und der KMU sowie einzelner Sektoren, Beschäftigung und Entwicklung der Humanressourcen)
- **Umwelt und Risikomanagement** (Energie, dauerhafte öffentliche Verkehrsmittel, Förderung der Artenvielfalt, Naturschutz, Wasser- und Abfallmanagement sowie Erhalt des kulturellen Erbes).

Das Programm förderte die Verbesserung der regionalen Entwicklung sowie der strukturpolitischen Maßnahmen und Methoden im gesamten Gebiet der Europäischen Union durch Austausch von Erfahrungen und Kooperationen zwischen öffentlichen Gebietskörperschaften und Einrichtungen bzw. Einrichtungen mit einem öffentlichen Auftrag. Ziel dieser interregionalen Zusammenarbeit war es, die Wirksamkeit der Regionalpolitik insgesamt zu verstärken. Eine Förderung von Investitionen in Infrastruktur oder Unternehmen war ausgeschlossen.

Zur Finanzierung der von den Partnern durchgeführten Projekte stellte die EU über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 302 Mio. Euro zur Verfügung.

Projekt-, Pilot- und Subprojektpartner aus Sachsen-Anhalt beteiligten sich an insgesamt sieben Projekten mit einem Gesamt-

fördervolumen von 15,4 Mio. Euro. In drei dieser interregionalen Projekte hatten Partner aus Sachsen-Anhalt die Lead Partnerschaft und somit die Federführung inne.

Der interregionale Austausch, die Bildung von Netzwerken sowie die gemeinsame Nutzung und Übernahme vorhandener Erfahrungen und guter Praktiken ermöglichten es zahlreichen Institutionen in Sachsen-Anhalt, ihre interregionalen Kontakte weiter auszubauen und gleichzeitig in den Bereichen Internationalisierung, Innovationsförderung, Clusterentwicklung sowie Umwelt und Tourismusmanagement vom Wissen anderer Partner in Europa zu profitieren sowie eigene Erfahrungen an andere weiterzugeben.

So wurde z.B. im Projekt Interregional Partnership Platform - IPP - eine Methodologie entwickelt, die derzeit von mehreren Kommunen im Land umgesetzt wird, um den Internationalisierungs- bzw. Europäisierungsprozess Sachsen-Anhalts auch in den Gemeinden voranzutreiben. Ein anderes Projekt, DISTRICT+, konnte mehrere Stakeholder aus der Wirtschaft in seine Projektaktivitäten einbinden und konzentrierte sich u.a. auf die Steigerung der Aufnahme von Öko-Innovationen in Unternehmen des Bau- und Mobilitätssektors. Dazu passend wurden im PERIA-Projekt Strategien beschrieben, um Fördermittel effektiver im Bereich Forschung und Entwicklung einzusetzen.

Die Frage der Fachkräftegewinnung in der für Sachsen-Anhalt wichtigen Chemiebranche war ein wesentliches inhaltliches Thema des ChemClust-Projektes. Dabei wurde sowohl untersucht wie die Begeisterung für diesen Sektor bereits im Kindesalter geweckt werden kann als auch analysiert, vor welchen Herausforderungen die Industrie bzgl. ihrer älter werdenden Mitarbeiterschaft steht. Diese Erkenntnisse bilden eine Grundlage für weiterführende Projekte in der neuen Förderperiode und fließen in die aktuelle Arbeit des Chemieclusters des

Landes zum Thema Fachkräftegewinnung ein.

Die Ergebnisse der Projekte Sigma for Water und e-CREATE nutzen insbesondere der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt. Von der Erarbeitung integrierter Masterpläne für die Entwicklung neuer Seen und Feuchtgebiete (Sigma for Water) profitiert vor allem die Region um den Geiseltalsee im Saalekreis. Die Stadt Halberstadt bekam über das Projekt e-CREATE die Chance, ihre Halberstadt-App weit über die nationalen Grenzen bekannt zu machen und präsentierte damit ein gutes Beispiel für andere Regionen, die ebenfalls auf digitalem Weg ihre Stadt und deren touristisches Angebot vielfältiger vermarkten wollen.

Durch die Förderung einer europaweiten Zusammenarbeit regte das Programm INTERREG IV C die regionalen und örtlichen Behörden dazu an, die interregionale Zusammenarbeit als ein Mittel anzusehen, ihre Entwicklung durch das Lernen aus den Erfahrungen anderer zu verbessern. Auf diese Weise konnte auch Sachsen-Anhalt viele wertvolle Erkenntnisse, aus den verschiedensten Regionen sammeln, von diesen profitieren und so für sich nutzbar machen.



INTERREG IV C - Kooperationsraum

INTERREG IV C – A look back

The INTERREG IV C program has been part of the aims of the European Regional Development Fund (ERDF) for European territorial cooperation in 2007 – 2013.

INTERREG IVC fostered interregional cooperation for local and regional authorities in Europe mainly in the following areas:

- **Innovation and the knowledge economy** (research and development, Information society, promotion of SME, employment and development of human resources)
- **environmental protection and risk prevention** (energy, public transport, promotion of biodiversity, nature protection, water and waste management and preservation of cultural heritage).

Through exchange of experience and cooperation between public authorities, the program targeted the improvement of regional development and structural policy methods all over Europe. The main objective of this kind of interregional cooperation was to strengthen the effectiveness of regional policies. Financial contributions into infrastructure or enterprises were impossible.

To co-finance the projects carried out by interregional partners the European Regional Development Fund (ERDF) provided a budget of EUR 302 million.

Project, Pilot, and Subproject partners from Saxony-Anhalt were involved in seven projects with a total budget of EUR 15,4 million. In three of these projects partners from Saxony-Anhalt were responsible as lead partners.

The interregional exchange, the development of networks as well as the joint use and adoption of political experience, knowledge and best practices allowed many institutions in Saxony-Anhalt to widen their interregional competencies. Additional strong benefit resulted from the

knowledge transfer of our European partners in the fields of innovation support, cluster development as well as environmental and tourism management.

For example: the Interregional Partnership Platform – IPP – developed a methodology which is actually used by municipalities and counties of Saxony-Anhalt to further the process of Europeanisation and internationalization. The DISTRICT+ project was able to involve several stakeholders from the economy and related intermediaries into their project activities. Amongst others the project activities focused on enhancing the uptake of eco-innovation in enterprises within the construction and mobility sectors. An appropriate strategy for a more efficient use of research and development funds was described in the PERIA project.

Since the chemical branch is one of the most important industrial sectors of Saxony-Anhalt, the ChemClust project dealt with the question of how to find qualified workforce in the future. It was analyzed how children can be inspired for chemistry in kindergarten or school and which challenges the industry has to overcome because of the demographic change. The findings of ChemClust form a base for further projects about this topic and are actually used by chemical cluster in Saxony-Anhalt to become more attractive for future employees.

The results of the Sigma for Water and e-CREATE projects are very useful for the tourism industry within Saxony-Anhalt. The region around the lake Geiseltal benefits from the formulation of integrated master plans for the development of new lakes and wetlands. During the e-CREATE project the city of Halberstadt got the chance to present its town-app (Halberstadt-App) as a good practice in different European regions, which would like to promote their towns and touristic

offers more variegated and on a digital way.

Through the funding of European cooperations the INTERREG IVC program has encouraged local authorities to improve regional and local policies by means of interregional co-operation. This way Saxony-Anhalt could generate numbers of valuable outcomes from various regions and benefit from them.



INTERREG IV C – cooperation area



ChemClust

Improving Innovation Capacity in European Chemical Clusters



Besuch eines Kinder-Chemielabors im „Catalyst Science Discovery Centre“ in Halton (GB).



„The idea of open innovation“

Hintergrund des Projektes

Die Chemieindustrie ist eine der bedeutendsten Industriebranchen innerhalb der Europäischen Union. Aufgrund der steigenden Konkurrenz aus dem mittleren Osten und Asien muss die Industrie einen Umstrukturierungsprozess beginnen, um ihren Wettbewerbsvorteil zu behaupten. Innerhalb des Europäischen Chemieregionen Netzwerks (ECRN) wurde von einigen Chemieregionen die Bedeutung neuer Modelle zur Steigerung der Innovations- und Wissenskapazität sowie die Anhebung der Innovationsrate in Chemieparcs als Kern zukünftiger Cluster diskutiert. Darauf aufbauend entwickelten sie das ChemClust-Projekt.

ChemClust war ein Europäisches Kooperationsprojekt, das regionale und lokale Entscheidungsträger erfolgreich zusammengebracht hat, die mit der Chemieindustrie in Sachsen-Anhalt, Nordrhein Westphalen, Schleswig-Holstein (Deutschland), Asturien (Spanien), Masowien (Polen), Usti (Tschechien), Cheshire West and Chester Council, Tees Valley (Großbritannien), Novara (Italien) und Limburg (Niederlande) befasst sind. Diese Regionen haben sich zusammengeschlossen, um ihre Erfahrungen auf dem Feld der Innovationsförderung im Chemiesektor auszutauschen.

Ziele

- Förderung der Innovationspotentiale in Chemieclustern
- Initiierung eines Erfahrungsaustausches zwischen Chemieregionen
- Mitwirkung am Umstrukturierungsprozess von der Grundstoffchemie zu innovativen Produkten
- Verbesserung der Organisation von Chemieclustern
- Unterstützung der Implementation des „Open Innovation“- Konzeptes
- Erkennung von Qualifizierungsanforderungen in einer sich wandelnden Industrie
- Einbeziehung von FuE-Multiplikatoren sowie öffentlichen Verwaltungen ins Innovationscluster-Management

Aktivitäten und Ergebnisse

– *Erfahrungsanalyse*

Am Anfang des Projektes entwickelten die Partner ein Benchmarkingsystem, um die aktuellen Clusterstrategien zum Thema Innovation bewerten zu können. So konnten die guten Beispiele der Regionen identifiziert werden.

– *Transfer von Erfahrungen*

In drei Seminaren präsentierten die Partner ihre Strategien zur Unterstützung von Innovationen. Der Austausch der Erfahrungen konzentrierte sich auf FuE über Unternehmensgrenzen hinaus (Open Innovation), die Qualifizierung von bestehendem und zukünftigem Personal für die Anforderungen einer sich wandelnden chemischen Industrie (Skills foresight) und auf die Verbindung von Innovation und Produktion in Chemieparcs (Development of knowledge sites). Basierend auf dem Benchmark und den Seminaren, haben die Partner den Wissensaustausch in drei Pilotprojekten intensiviert.

– *Mainstreaming*

Die Projektpartner wollten ihre Innovations- und Clusterpolitik durch die neuen Einblicke und den effizienten Einsatz von Strukturfondsprogrammen verbessern. Alle Ergebnisse wurden daher in einer gemeinsamen Grundsatzempfehlung zusammengefasst. Zusätzlich wurden drei große Konferenzen organisiert.

Ausblick

Die Ergebnisse des Projektes werden in den Regionen kontinuierlich weiterverbreitet. Insbesondere unter dem Dach des ECRN sind interregionale Aktivitäten - wie thematische Arbeitsgruppen zu „Chemielogistik“, „Open Innovation“ und „Skills Foresight“ - in Umsetzung. Diese verfolgen die durch ChemClust entwickelten Ideen weiter. Um die Ergebnisse des Projektes aktuell zu halten, ist ein jährlicher Benchmark der Chemieregionen geplant. Mit diesen Daten können die entwickelten Instrumente und Werkzeuge des Projektes ständig angepasst und verbessert werden.

Ansprechpartner

Catrin Gutowsky
 Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Hasselbachstr. 4
 39104 Magdeburg
 Tel +49 391 567 4452
 Fax +49 391 567 4450
 E-Mail catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de



ChemClust

Improving Innovation Capacity in European Chemical Clusters

Background of the project

The chemical industry is one of the most important industrial sectors in the European Union. Recently facing increased competition especially from the Middle East and Asia it is challenged to start a restructuring process in order to maintain its competitive edge. Within the framework of the European Chemical Regions Network (ECRN) several chemical regions have discussed the need for new models to increase the innovation and knowledge capacity of their region and accelerate the rate of innovation at chemical sites as cores of future clusters. Jointly they have developed the project ChemClust.

ChemClust is an European cooperation project that brings together regional and local authorities concerned with the chemical industries from Saxony-Anhalt, North Rhine Westphalia, Schleswig-Holstein (Germany), Asturias (Spain), Masovia (Poland), Usti Region (Czech Republic), Cheshire West and Chester Council, Tees Valley (United Kingdom), Novara (Italy) and Limburg (Netherlands). These regions have teamed up to exchange their experience on innovation promotion in the chemical industry.

Objectives

- Fostering the potential for innovation in chemical clusters
- Initiating exchange of experience between chemical regions
- Contributing to the restructuring process from bulk chemicals to innovative products
- Improving the organisation of chemical clusters
- Supporting the implementation of the “Open Innovation” concept
- Detecting skill requirements in the changing industry
- Involving R&D providers as well as administration in “cluster management for innovation”

Activities and results

- *Analysis of Experience*
In the beginning of the project the partners developed a benchmarking system

in order to assess the current cluster strategies on innovation. Thus, good practices from the participating regions have been identified.

– *Transfer of Experiences*

In three seminars the partners have presented each other their current strategies to support innovation. The exchange of experience has focused on R&D across the boundaries of enterprises (Open Innovation), strategies to equip present and future employees with skills for the demanding tasks in the chemical industry (Skill foresight) and the linkage of innovation and production at chemical sites (Development of knowledge sites). Based on the benchmark and seminars the project partners have intensified the exchange on their strategies in three pilot projects.

– *Mainstreaming*

The project partners wanted to improve their innovation and cluster policies through the gained insights and in particular the efficient use of structural funds mainstream programmes. All findings have been summarized in a collection of joint policy recommendations. Additionally three dissemination conferences have been organized. Information on the implementation and results of the project are available through a website, newsletters and brochures.

Outlook

The results are continuously disseminated in the regions, reflected in other measures, documents and media. Further there are interregional activities planned, mainly under the frame of ECRN. Thematic working groups on chemical logistics, open innovation and skills will further develop the topics started under ChemClust. Within the follow-up process a regularly benchmark of chemical regions on important data will be initiated. The proceeding in implementation and further development of project findings are helping to refine instruments and tools for (company) support."



Total Budget:	1,684,173 EUR
thereof ERDF:	1,236,225 EUR
Duration:	01/2010 – 12/2012

Lead Partner

Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt

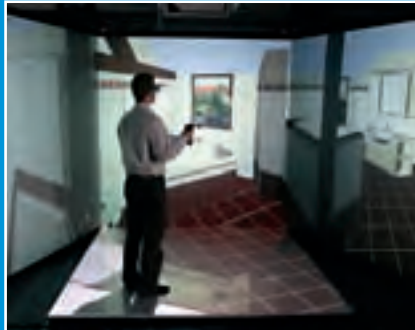
Contact Person

Catrin Gutowsky
Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg
Germany
Phone +49 391 567 4452
Fax +49 391 567 4450
Email catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

Further project partners

Ministry of Economic Affairs, Energy and Industry of the state North Rhine-Westphalia (D)
Development Company Brunsbuettel (D)
Regional Development Agency of Asturias (ES)
Mazovia Voivodeship (PL)
Usti Region (CZ)
Cheshire West and Chester Council (UK)
Tees Valley Unlimited (UK)
Province of Novara (IT)
Province of Limburg (NL)

Website: www.chemclust.eu



Präsentation innovativer Ideen am Fraunhofer Institut (IFF) in Magdeburg (DE)

DISTRICT+

Verbreitung innovativer Strategien zur Kapitalisierung zielgerichteter guter Praktiken

Hintergrund des Projektes

Das Projekt DISTRICT+ (Verbreitung innovativer Strategien zur Kapitalisierung zielgerichteter guter Praktiken) ging aus dem vorangegangenen INTERREG-III C DISTRICT-Projekt und insbesondere aus dessen positiven Auswirkungen auf die regionale Entwicklungspolitik und den Austausch bewährter Praktiken zwischen den Partnern während des dreijährigen Projektzeitraums von 2005 bis 2008 hervor.

Nach dieser fruchtbaren Erfahrung entschieden die ursprünglichen Partner (Toskana, West Midlands, Sachsen-Anhalt und Westschweden) weiterhin zusammenzuarbeiten, Wissen und optimale Vorgehensweisen zu teilen und die zuvor erzielten Ergebnisse zu kapitalisieren. Sie weiteten die Kooperation auf andere europäische Regionen aus.

Ziele

Das Ziel von DISTRICT+ war die bessere Ausnutzung und Erweiterung des stillen Wissens, das in den Regionen mit der Erweiterung der industriellen Wirtschaft geschaffen wurde. Es sollte den Kapazitäten der Cluster und der KMU zur Entwicklung neuer Produkte und der Verbesserung ihrer Fähigkeit, sich neue Marktnischen zu erschließen und ein hohes Maß an qualifizierter Beschäftigung zu erreichen, angepasst werden.

Aktivitäten und Ergebnisse

In DISTRICT+ konzentrierte sich die inhaltliche Bearbeitung auf zwei maßgebliche Projektkomponenten.

1. Die Identifizierung, Analyse sowie den Austausch von Beispielen guter Praxis auf der strategischen Ebene der regionalen Verwaltungen mit ihren innovationspolitischen Entscheidern. Zudem sollten die Ergebnisse der Sub-Projekte analysiert und den beteiligten lokalen und regionalen Ebenen innerhalb und außerhalb des Projektes zugänglich gemacht werden. Es fanden zahlreiche inter-

regionale thematische Workshops, Fachexkursionen sowie intensive Austauschrunden (Joint Interregional Training Sessions – JITS) zu spezifischen Themen und Fragestellungen statt, die besonders auf die Einbeziehung der Entscheidungsträger abzielten, die sich in ihrem Kerngeschäft mit strategischen Fragestellungen der Innovationspolitiken befassen.

2. Umsetzung interregionaler Sub-Projekte in denen lokale Akteure aus den Partnerregionen zusammenarbeiteten. Die Sub-Projekte mussten Akteure aus mindestens drei der sechs in DISTRICT+ vertretenen Regionen einbeziehen und sich auf eines der folgenden Politikfelder konzentrieren:

- Internationalisierungsstrategien
- Clusterstrategien
- Innovative Geschäftsentwicklung
- Spin-Off-Instrumente für industrielle KMU
- Entwicklung von technologischen Inkubatoren
- Öko-Innovation in High-Tech-Unternehmen

Ausblick

Auch die anstehende Programmperiode nimmt die Innovationsfähigkeit in den Regionen Europas in den Blick. Innovationsfähigkeit ist auch weiterhin ein zentraler Punkt der Arbeit der Europäischen Kommission sowie fester Bestandteil der Strategie „Europa 2020“. Zukünftig gilt es, die regionalen Innovationspolitiken so auszurichten, dass sich die Regionen gemäß des Ansatzes der intelligenten Spezialisierung auf ihre technologischen und innovationsintensiven Stärken konzentrieren. Die Ergebnisse des Projektes DISTRICT+ können für diesen Prozess als Basis verstanden werden.

Ansprechpartner

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt
Kai Langnickel
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg
Tel +49 391 567 4299
Fax +49 391 567 4450
E-Mail kai.langnickel@mw.sachsen-anhalt.de

DISTRICT+

Disseminating innovative strategies for capitalization of targeted good practices

Background of the project

The DISTRICT+ project has originated from the previous INTERREG IIC DISTRICT project and especially from its positive effects on the regional development policies and on the exchange of good practices between partners, during the three years of the project, running from 2005 to 2008.

After this fruitful experience the original partners (Tuscany, West Midlands, Saxony and Western Sweden) decided to continue to collaborate together, sharing knowledge and best practices and capitalizing on results previously attended, extended the cooperation to other European regions.

Objectives

The aim of the DISTRICT+ Regional Initiative Project was to better exploit and enhance the tacit knowledge generated in the regions during the expansion of industrial economies in order to match the capacities of clusters and SMEs to develop new product and improve their capability to connect to new market niches and gain high levels of qualified employment.

Activities and results

DISTRICT+ partners concentrated on two main issues.

1. The identification, analysis and exchange of good practices at the strategic level with a direct and active involvement of the regions in developing activities and going deeper into the identification and analysis of good practices. This issue deals also with the capitalisation of the achievements of sub-projects, so that the results and lessons learnt at the intra-regional level of sub-projects are effectively disseminated to regional and local authorities inside and outside the project. Tools and instruments to achieve the objectives were interregional thematic workshops and study visits as well as joint interregional training sessions, involving regional staff and decision-makers in direct charge of

specific policies to maximise transfer of formal and contextual knowledge and skills.

2. Implementation of interregional sub-projects involved local actors from the partner regions. Sub-projects were funded through an interregional Call for Proposals. Potential applicants from different regions did network to pool ideas and developed joint exchange programmes aiming at improving regional and local policies or instruments. Sub-projects had to involve partners from at least three different regions among the six DISTRICT+ partners and needed to focus on one among the following policy areas:
 - internationalization strategies
 - clustering strategies
 - innovative business development
 - spin-offs tools for industrial Small and Medium-sized Enterprises
 - development of technological incubators
 - eco-innovation in high-tech firms

Outlook

Also the next funding period attach importance to the innovative ability of European regions. The capacity for innovation is a keystone in the work of the European Commission and an inherent part of European 2020 Strategy.

In the future it is necessary that regions concentrate within their innovation policies on their regional advantages in alignment with the requirements of the EU Smart Specialization Strategy. The Results of District+ can be seen as a basis for this process.



Total Budget:	4,600,000 EUR
Thereof ERDF:	3,550,000 EUR
Duration:	01/2010 – 12/2013

Lead Partner

Regione Toscana

Contact Person

Regione Toscana
Livia Marinetto
Direzione Generale Competitività del Sistema Regionale e Sviluppo delle Competenze
Via G. Pico della Mirandola, 24
50132 Firenze
Italy
Phone +39 055 4385138
Fax +39 055 438
Email livia.marinetto@regiona.toscana.it

Partners from Saxony-Anhalt

Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt

Further project partners

Serviciul Relații Externe Consiliul Județean Brașov (RO)
Lower Silesia Voivodship Economic Development (PL)
Region Västra Götaland Regional & Business Development (SE)
Birmingham Technology Limited (UK)

Website: www.districtplus.eu



e-CREATE

Stärkung von Unternehmen und Technologien entlang europäischer Kulturstraßen



Halberstadt App

Hintergrund des Projektes

Ausgangspunkt für e-CREATE waren die Erfahrungen aus dem transnationalen EU-Projekt CrossCulTour und der Etablierung des TRANSROMANICA e.V. CrossCulTour ist ein INTERREG B Projekt zur Entwicklung von Crossmarketing-Strategien für Kultur und Tourismus. Der Verein TRANSROMANICA vereint 13 Mitglieder aus acht Ländern, die gemeinsam ein Netzwerk romanischer Routen und Straßen bilden. Der Sitz ist in Magdeburg. Im Zuge der Evaluation der Projektergebnisse stellte sich heraus, dass vor allem die Nutzung

in anderen ländlichen Gegenden in Europa adaptierbar wären.

Ein weiterer wichtiger Baustein für e-CREATE war die Durchführung eines Pilotvorhabens. Ziel war die Entwicklung und der Test einer „Open-Source“-Anwendung für Smartphones, Tablet-PCs und Laptops.

Aktivitäten und Ergebnisse

Die Ergebnisse der „Good Practice“-Evaluation wurden in einer Broschüre veröffentlicht und im Zuge von zwei Seminaren in Portugal und Irland mit einem breiteren europäischen Fachpublikum diskutiert. Gleichzeitig führten alle Partnerregionen, unabhängig voneinander, Workshops mit Interessensvertretern aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und weiteren Teilnehmern durch. Dabei stand vor allem die Sensibilisierung der Entscheidungsträger für die Möglichkeiten und Potenziale von IKT und Web-Anwendung im Vordergrund. Durch das Pilotvorhaben schaffte e-CREATE, zum ersten Mal auf europäischer Ebene, eine Hybrid-Anwendung (Verknüpfung von mehreren Funktionen zu einer Anwendung, für mehrere Betriebssysteme, z.B. iOS und Android) für die Nutzung moderner mobiler IKT im ländlichen Tourismus. Diese kann im Anschluss an die Projektlaufzeit kostenlos von KMU genutzt werden, um so die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Interessierte Unternehmen, Verbände und Einzelpersonen in Europa sind somit in der Lage mit einem erheblich reduzierten finanziellen und personellen Aufwand personalisierte mobile Anwendungen zu realisieren. Zur weiteren Unterstützung wurden im Projektverlauf von externen Experten drei Handbücher erstellt, diese befassen sich mit den Themen Finanzierung, rechtliche Aspekte und Nutzung von Open-Source-Informationen für mobile Anwendungen.

Als konkretes Ergebnis von e-CREATE in Sachsen-Anhalt wurden beispielsweise die Funktionen der Halberstadt App erweitert



Workshop in Trondheim (NO)

von modernen Informations- und Kommunikations-Technologien (IKT) einen wichtigen Baustein für die zukünftige Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Tourismus darstellt. Die Partner im Projekt e-CREATE konzentrierten sich mit Ihren Bemühungen in Folge dessen auf eine Anpassung der angebotsseitigen Förderstrukturen der Regionen.

Ziele

Im Kontext von e-CREATE wurde die Nutzung neuer Technologien (z.B. Smartphone- und Tablet-Anwendungen) im Tourismussektor besonders gefördert. Zu diesem Zweck tauschten die Projektpartner bewährte Verfahrensweisen (so genannte „Good Practice“) aus ihren jeweiligen Regionen miteinander aus und evaluierten, inwiefern diese für die zukünftige Anwen-

Ansprechpartner

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Frank Thäger
Turmschanzenstraße 30
39114 Magdeburg
Tel +49 391 567 3501
Fax +49 391 567 3523
E-Mail frank.thaeger@mlv.sachsen-anhalt.de

und sollen in Zukunft auch in einer englischen Sprachversion verfügbar sein. Darüber hinaus stellte der Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. im Zuge der Nutzung der Projektergebnisse einen Antrag zur Förderung der Erstellung einer App für die Straße der Romanik Sachsen-Anhalt beim Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr. Der Antrag wurde positiv bewertet und die App wird für die Systeme iOS und Android realisiert.

Ausblick

Neben diesen konkreten und von jedem nutzbaren Projektergebnissen erreichte e-CREATE jedoch noch viel mehr. Die Vernetzung von Politik, Verwaltung, KMU und IKT-Experten hat eine breite (politische) Unterstützung der Handlungs- und Strategieempfehlungen, die vom Projekt mit dem Ziel der IKT-Förderung entwickelt wurden, befördert und sorgte somit für eine von allen Akteuren getragene Projektumsetzung. Das Projekt generierte einen besseren Zugang zu bewährten Praxisbeispielen und Verfahrensweisen aus Europa und erlaubte somit den Transfer von Ideen aus anderen Regionen nach Sachsen-Anhalt. Schlussendlich schuf es aber vor allem einen Anreiz für private Investitionen, dank der verbesserten Wahrnehmung der Möglichkeiten und Potenziale moderner IKT-Instrumente in der Wirtschaft, Politik und der öffentlichen Verwaltung.



e-CREATE

Cultural Routes Entrepreneurship and Technologies Enhancement

Background of the project

e-CREATE was based on the experiences of the trans-national EU project CrossCulTour and the foundation of the TRANSROMANICA Association. CrossCulTour was an INTERREG B project for the development of cross-marketing strategies for tourism and culture. The TRANSROMANICA Association consists of 13 partners from 8 countries, who form a network of Romanesque heritage.

Results of these previous projects showed that the application of modern information and communication technology (ICT) is essential for the future development and competitiveness of rural tourism. Consequently, the e-CREATE partnership focuses its work on the supply-side of funding structures in the region.

Objectives

By promoting the use of new technologies the project aims at increasing the competitiveness of service-oriented tourism enterprises in rural areas along cultural routes. Based on the identification of good practices, the project elaborates policy recommendations and how the good practices can be adapted in other regions. Another important part of e-CREATE is the pilot project. It had the aim to develop and test an integrated open-source tourism application for smartphones, tablet pc's and laptops.

Activities and results

The results of the good practice evaluation have been published in a brochure. Furthermore, they have been discussed in two interregional seminars in Portugal and Ireland with a wider European professional audience.

Simultaneously, each partner region held a workshop with regional stakeholders (politicians, entrepreneurs and others). They had the aim to brief policy makers about the possibilities and potentials of ICT and web applications. e-CREATE succeeded to create the first hybrid-application for the use of modern ICT in rural tourism on a

European scale. Beyond the project's lifetime it can be applied to enhance the competitiveness of small- and medium-sized enterprises (SME), free of charge. Therefore, interested companies, associations or single users in Europe are enabled to create personalized mobile applications with a significantly reduced human and financial input. For further support, three handbooks have been developed by external experts covering the topics of financing, legal matters and the use of open data for mobile applications.

As a concrete result of e-CREATE in Saxony-Anhalt the functions of the Halberstadt App have been extended as well as offering an English language version of the application in the near future. Besides, the Tourism Association Saxony-Anhalt (Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V.) has utilized the results of e-CREATE to request regional funding in order to develop a mobile app for the Romanesque Road Saxony-Anhalt. This application has been assessed by the Ministry of Regional Development and Transport. Its evaluation was positive and the request granted, an app will be developed for iOS and Android mobile systems.



Total Budget:	1,917,546.00 EUR
Thereof ERDF:	1,312,969.60 EUR
Duration:	01/2012 – 12/2014

Outlook

In addition to these tangible projects results, which can be applied by anyone, e-CREATE has achieved much more. The networking between politicians, the public sector, SME and ICT experts has created a broad (political) support for the e-CREATE policy recommendations, which have been developed to benefit the use of ICT. Therefore, the project implementation is reinforced by a wide audience. Moreover, the project generated a better access to European good practice examples and eased the process of transferring ideas from other regions to Saxony-Anhalt. Finally, e-CREATE fostered incentives for private investments as a result of visualising the potentials and possibilities modern ICT instruments have to the local economy, public sector and politicians.

Lead Partner

Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt

Contact Person

Frank Thäger
 Ministry of Regional Development and Transport of Saxony-Anhalt
 Turmschanzenstraße 30
 39114 Magdeburg
 Germany
 Phone +49 391 567 3501
 Fax +49 391 567 3523
 Email frank.thaeger@mlv.sachsen-anhalt.de

Partners from Saxony-Anhalt

TRANSROMANICA e.V. - The Romanesque Routes of European Heritage, Magdeburg

Further project partners

Niverlan, Nevers Cedex (FR)
 Donegal County Enterprise Board, Letterkenny (IR)
 Province of Modena, Modena (IT)
 Region of Lombardia – General Directorate Education, Training and Culture, Mailand (IT)
 Sor Trondelag County Authority, Trondheim (NO)
 MARR – Malopolska Regional Development Agency, Krakau (PL)
 GAPPESA – Upper Silesian Agency for Entrepreneurship Promotion Co., Katowice (PL)
 VALSOUSA – Association of Municipalities of Sousa Valley, Lousada (PT)
 Castilla & Leon Regional Authority, Valladolid (ES)
 Ústí Region, Ústí nad Labem (CZ)
 West-Pannon Regional Development Company, Szombathely (HU)

Website: www.e-create-project.eu



Treffen in Magdeburg (DE)

IPP

Interregional Partnership Platform

Hintergrund des Projektes

Interregionale Zusammenarbeit ermöglicht den Austausch von Wissen, wodurch Innovationen gefördert und das Wachstum auf regionaler Ebene unterstützt wird. Das Innovationssystem einer Region beeinflusst in hohem Maße, inwieweit solches Wissen innerhalb der Region entwickelt, genutzt und verbreitet werden kann. IPP (Interregional Partnership Platform) war ein europäisches Kooperationsprojekt, das mit dem Thema Innovation betraute regionale und lokale Verwaltungen

tegien entwickelt werden, um die Teilnahme an interregionalen Programmen zu stärken.

Aktivitäten und Ergebnisse

Während der Projektlaufzeit haben die teilnehmenden Einrichtungen

- sich über ihre Erfahrungen ausgetauscht,
- „gute Praktiken“ zur Internationalisierung von Innovationsmittlern identifiziert und geteilt,
- ein langfristiges Netzwerk zum interregionalen Wissensaustausch aufgebaut,
- gemeinsam zwei Pilotprojekte zu erfolgreichen Praktiken durchgeführt,
- ein gemeinsames Benchmarking-System und IT-Tool zur Beobachtung und Einschätzung der interregionalen Zusammenarbeit entwickelt sowie
- Politikempfehlungen erarbeitet.

Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

- drei Benchmark Reports
- Entwicklung einer Methodologie zur Internationalisierung von Kommunen
- Erarbeitung eines Action-Plans zur „Steigerung der Innovationsfähigkeit durch interregionale Kooperation“
- IPP IT-Tool „interregionale Projektdatenbank“

Ausblick

Die im Projekt entwickelte Methodologie zur Internationalisierung von Kommunen soll genutzt werden, um weitere Städte und Landkreise in die Lage zu versetzen, an EU-Projekten teilzunehmen und vom interregionalen Wissensaustausch zu profitieren. Der Action-Plan zur „Steigerung der Innovationsfähigkeit durch interregionale Kooperation“ wird als Grundlage für die Erweiterung der Kooperation der mit Innovationstransfer befassten Einrichtungen in den Partnerregionen dienen. Darüber hinaus wird das gewachsene Partnerkonsortium die vertieften Kontakte nutzen, um auch in folgenden Förderperioden seine erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und neue Projekte zu den definierten Interessen der Partner zu initiieren und umzusetzen.

Why internationalize?

- to speed up innovation activities to increase competitiveness of entrepreneurs
- to solve the challenges of ageing and shrinking population
- to find smart niche based specializations
- to attract international population - investors, tourists
- to learn from others' good practices

Internationalization in 8 Steps:

- | | |
|--|---|
| <p>Step 1:
evaluate your assets – territorial capital. Territorial capital includes: location, natural resources, industrial territories and buildings (including unused); population (age structure, density, education and skills), business (number of enterprises, branches of economy).</p> <p>Step 2:
define the goals of strategic development for municipality in midterm.</p> <p>Step 3:
evaluate how interregional cooperation can contribute to achieving these goals?</p> <p>Step 4:
answer the question, how broad to internationalize? Namely, decide, whether internationalization should be performed for the entire municipality or sectorally?</p> | <p>Step 5:
identify why internationalization is helpful? In what way should internationalization add up to your knowledge? What do you want to learn from international partners?</p> <p>Step 6:
be clear, what do you want to achieve with internationalization in concrete terms on local, regional, national level?</p> <p>Step 7:
identify your relevant partners, stakeholders, facilitators inside and outside of your municipality</p> <p>Step 8:
define how commitment in the administration will be generated? It is essential to achieve a consensus on decision-making level regarding the ways and areas of internationalization.</p> |
|--|---|

See the full version of the methodology, containing complete theoretical approach and examples from IPP regions at: www.i-p-p.eu

Eines der wichtigsten IPP-Ergebnisse:
Die Internationalisierungs-Methodologie

sowie Entwicklungsbehörden aus Ungarn, Deutschland, Lettland und Spanien zusammenbrachte.

Ziele

Ziel des Projektes war es, den interregionalen Wissensaustausch zu verbessern, indem Erfahrungen und gute Praktiken aus den beteiligten Partnerregionen genutzt werden und gemeinsam erfolgreiche Stra-

Ansprechpartner

Catrin Gutowsky
Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg
Tel +49 391 567 4452
Fax +49 391 567 4450
E-Mail catri.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

IPP

Interregional Partnership Platform

Background of the project

Interregional cooperation offers external knowledge that can help regions to fully exploit their potential. The ability of a region to create, diffuse and utilize this knowledge is defined by the regional innovation system. IPP was an European cooperation project that brought together regional and local authorities concerned with innovation and regional development from Germany, Hungary, Latvia and Spain.

Objectives

A crucial role in supporting innovation, creating partnerships and finding innovative solutions is played by innovation intermediaries (e.g. business parks, innovation centers, innovation policy units).

The IPP project aimed at improving the access of innovation intermediaries to international transfer of knowledge by identifying successful strategies within the regions.

Activities and results

- During the project lifetime the partners:
- shared their experiences in regional and interregional meetings, study trips and dissemination conferences
 - identified and exchanged best practices on increasing the outward orientation of innovation intermediaries
 - established a long-term framework of interregional knowhow transfer among the actors
 - jointly implemented successful practices in two pilot actions
 - developed a joint benchmark, monitoring and IT tool to assess the participation rate of organizations in interregional cooperation
 - gave policy recommendations to improve innovation policies and the structural funds mainstream programs

The following results were achieved:

- developing of three Benchmark Studies
- creating a Methodology, for the Internationalization of Local Authorities

- developing an Action Plan for “Increasing Innovation Performance through Interregional Cooperation”
- IPP IT-Tool “Project search tool”

Outlook

The Methodology for the Internationalization of Local Authorities aims for enabling municipalities and districts to take part in EU projects and benefiting from interregional knowledge exchange. The Action Plan for “Increasing Innovation Performance through Interregional Cooperation” builds a cornerstone for the future development of cooperation of innovation intermediaries in the partner regions. Furthermore the pool of partners will continue the successful work in the next funding period by realizing new projects alongside the identified interests of the partners.



Total Budget:	1,137,700 EUR
Thereof ERDF:	890,565 EUR
Duration:	01/2010 – 03/2013

Lead Partner

Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt

Contact Person

Catrin Gutowsky
 Ministry of Science and Economic Affairs of Saxony-Anhalt
 Hasselbachstr. 4
 39104 Magdeburg
 Germany
 Phone +49 391 567 4452
 Fax +49 391 567 4450
 Email catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

Further project partners

Fundacion Comunidad Valenciana Region (ES)
 City of Paterna (ES)
 INNOVA Észak-Alföld Regional Development and Innovation Agency Nonprofit Ltd. (HU)
 State Regional Development Agency (LT)

Website: www.i-p-p.eu





Projekttreffen im spanischen Valencia, März 2011



Open days zu Peria in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel, 9. Oktober 2012

PERIA

Partnership on European Regional Innovation Agencies

Hintergrund des Projektes

So genannte Regionale Innovationsagenturen (RIAs) nehmen eine spezielle Rolle bei der Entwicklung und Implementierung der regionalen Innovationsstrategien wahr. RIAs sind häufig unterstützend für die regionalen Ministerien tätig bzw. arbeiten eng mit diesen zusammen. Auf europäischer Ebene gibt es bezüglich des Wirkens der RIAs deutliche Unterschiede.

Ziele

PERIA wurde als Netzwerk sowohl regionaler Ministerien als auch regionaler Innovationsagenturen gegründet, mit dem Ziel, voneinander zu lernen, bewährte Praktiken („good practices“) auszutauschen, die zeigen, wie regionale Innovationsagenturen die regionalen Innovationsstrategien unterstützen können. Ziel von PERIA ist letztlich die Verbesserung der regionalen Innovationspolitik, um auf diesem Wege kleine und mittlere Unternehmen wirksamer bei der Entwicklung innovativer Projekte zu unterstützen. Die 11 Partner aus fünf europäischen Staaten begannen das Projekt im Jahr 2009 gemeinsam zu konzipieren und starteten mit dem Projekt PERIA im Januar 2010.

Aktivitäten und Ergebnisse

Um die angestrebten Ergebnisse zu erreichen, wurde in die Projektarbeit von PERIA sowohl die operationelle als auch die politische Ebene einbezogen. Die regionalen Behörden (in der Regel Ministerien) repräsentierten hierbei die politische, die RIAs die umsetzende / operationelle Ebene. PERIA identifizierte und analysierte Förderinstrumente in dem Bereich Forschung und Entwicklung. In einem ersten Schritt wurde hierbei ein Benchmarking der beteiligten sowie auch externen Regionen durchgeführt. Im Ergebnis wurde ein fundierter „practice report“ erstellt, der 52 good practices (in diesem Fall also F&E-Förderinstrumente) enthielt. Im nächsten Schritt wurden einige dieser Förderinstrumente für eine weiterführende Machbarkeitsstudie ausgewählt. Im Rahmen dieser

Studien arbeiteten je drei Paare von je zwei Regionen zusammen und untersuchten die Übertragbarkeit der ausgewählten Förderinstrumente auf die jeweils andere Region. Hierzu führten die Paare bilaterale Treffen durch, analysierten die jeweiligen Förderinstrumente und dokumentierten die Methodik und die Ergebnisse, so dass eine Übertragung auf andere Regionen möglich ist.

Im Rahmen von PERIA konnten die beteiligten Partnerregionen Kenntnis über verschiedene Innovationssysteme erhalten. Die eigenen Innovationssysteme konnten gestärkt, Kooperationen lokaler und regionaler Akteure ausgebaut sowie auf europäischer Ebene neue Netzwerke geknüpft werden. Strategien zur Verbesserung der Effektivität der für Forschung und Entwicklung eingesetzten Fördermittel wurden entwickelt.

Ausblick

Obwohl es im Rahmen von PERIA bereits gelang, einige „good practices“ – also in diesem Fall Förderinstrumente – von einer in andere Regionen zu übertragen, zeigt sich auch, dass diese Übertragbarkeit aufgrund des regionalen Kontextes oft nur eingeschränkt möglich ist.

Jetzt gilt es, einerseits den begonnenen Transfer der „good practices“ innerhalb der PERIA-Regionen fortzusetzen, andererseits, die in PERIA gewonnenen Ergebnisse auch auf andere Regionen zu übertragen und mit den regionalen Behörden, den RIAs sowie weiteren im Kontext Innovationsförderung tätigen regionalen Akteuren zu kommunizieren.

Ansprechpartner

Kathrin Hamel
Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12
39104 Magdeburg
Tel. +49 391 589-8397
Fax +49 391 589-1691
E-Mail kathrin.hamel@ib-lsa.de

PERIA

Partnership on European Innovation Agencies

Background of the project

Regional Innovation Agencies (RIAs) have specific roles in implementing the regional innovation strategy and often help regional authorities in their elaboration. On European level it is difficult to identify the intensity of this link and how one is serving the other towards the common objectives of improving the regional innovation support.

Objectives

PERIA was created as an effective network of regional authorities and RIAs in order to learn from each other by sharing experience and good practices, developing joint guidelines and methodologies. The 11 partners from 5 European countries targeted an ambitious aim in 2009 and began their common work to reach this aim in 2010 January.

The goal of PERIA was the improvement of regional innovation policy and regional innovation support tools in order to offer greater support to Small and Medium Enterprises (SMEs) in developing their innovation projects.

Activities and results

To reach PERIA objectives two levels were involved into the methodology: regional authorities represented the political level while the RIAs represented the operative level. The main stages of the workflow were the analysis, comparison and evaluation of innovation management services and funding measures for SMEs. As a first step a benchmarking questionnaire was launched among the partner regions and two external regions.

The result of this benchmarking was a substantiated practice report with 52 good practices compiled by the 11 partners.

The next step was to select the practices for the feasibility studies among these good practices. Therefore all partners together with the relevant regional actors selected the most interesting practices for their regions and established regional

priority lists. This was the basis of selecting pairs of regions for a detailed exchange on 2 or 3 practices. The pairs conducted feasibility studies on the transferability of the selected practices.

During bilateral meetings the regions presented and analysed some of their good practices on innovation services. The pairs documented the single steps within the analysis and the strategy phase, starting with the initial situation, the framework, the key factors, chances and risk to the point of implementation plan.

Along the three years the involved entities did not only get a clear view on the other regions' innovation system, but also realised how their own system can be improved by making their palette of services more efficient with the adapted practices.

Outlook

PERIA shows that the practice exchange experiences can be affected by the regional context and the availability of financial sources. However, with the involvement and commitment of the relevant stakeholders, the European regional innovation systems can be further developed in order to meet the evolving needs of innovative companies.

To reach the final aim, improve the regional innovation policies efficiency this knowledge of practices shall be disseminated and transferred to other European Regional authorities, Regional Innovation Agencies (RIAs) and relevant actors in the field of innovation.



Total Budget:	1,669,642.63 EUR
Thereof ERDF:	1,274,947.30 EUR
Duration:	1/2010 – 12/2012

Lead Partner

CARINNA-Champagne-Ardenne Research and Innovation Agency

Contact Person

CARINNA-Champagne-Ardenne Research and Innovation Agency
Bernard Strée
14 rue Gabriel Voisin
511 Reims
France
Phone +33 (0)3 26 85 84 88
Fax +33 (0)3 26 35 31 38
Email bernard.stree@carinna.fr

Partners from Saxony-Anhalt

Development bank of Saxony-Anhalt

Further project partners

Regional Council of Champagne-Ardenne (FR)
Aquitaine Development Innovation (FR)
Hajdu-Bihar County Council (HU)
Eszak-Alföld Regional Development Agency (HU)
INNOVA Eszak-Alföld Regional Innovation Agency (HU)
IMPIVA (ES)
Polytechnic City of Innovation Foundation (ES)
Veneto Region (IT)
Veneto Innovazione S.p.A.(IT)

Website: www.peria.eu



Konferenz in der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt



Die Projektpartner

Ansprechpartner
 Catrin Gutowsky
 Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Hasselbachstr. 4
 39104 Magdeburg
 Tel +49 391 567 4452
 Fax +49 391 567 4450
 E-Mail catrin.gutowsky@mw.sachsen-anhalt.de

RAPIDE

Regional Action Plans for Innovation and Enterprises

Hintergrund des Projektes

„Die Arbeit von RAPIDE ist heutzutage wichtiger denn je – Wir befinden uns mitten in einer technischen und sozialen Revolution. Regionen mit hohem Innovationspotenzial werden stärker und wettbewerbsfähiger aus den aktuellen Krisen hervorgehen.“ (Juliet Williams, RAPIDE Lead Partner South West England Regional Development Agency)

Daher wollte RAPIDE nach Möglichkeiten suchen, wie der öffentliche Sektor Innovationen beeinflussen kann. Hierbei lag der Fokus auf Faktoren, die den Erfolg der

Aktivitäten und Ergebnisse

Die RAPIDE-Partner verständigten sich auf übertragbare Beispiele guter Praxis und Erfahrungen aus dem Projekt sowie ihre Nutzbarmachung in Regionen außerhalb des Netzwerkes. Im Rahmen der zweijährigen Projektlaufzeit entwickelte jeder Partner einen von regionalen Stakeholdern und der Europäischen Kommission befürworteten Aktionsplan. In diesem ist klar festgelegt, welche Aktivitäten in der Region umgesetzt werden, um Innovationen schneller zur Marktreife zu führen. Die Aktionspläne zielten insbesondere darauf ab, den Mitteleinsatz aus europäischen Strukturfonds zu gestalten, um die Entwicklung eines effizienteren Innovationsansatzes zu unterstützen. Damit soll eine Basis für stetiges Wachstum und mehr hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die wesentlichen Ergebnisse sind 17 konkrete Aktionspläne, die die folgenden fünf RAPIDE-Aktionen implementieren werden:

- Innovationsgutscheine
- Vorkommerzielle Auftragsvergabe (PCP)
- Business-Engel-Netzwerk-Akademie
- Bewertungsinstrumente für Start-ups
- „Digital Storytelling“, um Innovatoren an den Markt zu bringen

Ausblick

Ausgehend von der Tatsache, dass Innovation bedeutet, innovative Ideen und Forschung auf den Markt zu bringen, entwickelte RAPIDE verschiedene sehr gute Instrumente und Methoden, um Innovationen schneller zur Marktreife zu führen. Darum wurde das RAPIDE-Netzwerk von der Europäischen Kommission ermutigt, seine Arbeit fortzuführen. Die Kommission formulierte in ihrer Mitteilung vom 6. Oktober 2010 – „Leitinitiative der Strategie Europa 2020 Innovationunion“, dass es notwendig ist, Handelsplattformen aufzubauen, die Angebot und Nachfrage von Innovationen zusammenbringen. Dies wird das RAPIDE-Netzwerk künftig tun.

Innovation und die Dauer bis zur Marktreife bestimmen. Dazu brachte RAPIDE Strategen, Innovationsexperten und erfahrene Praktiker aus der EU zusammen, die ihr Wissen mit dem Ziel austauschten, die teilnehmenden Regionen wettbewerbsfähiger zu gestalten.

Ziele

Ziel dieses interregionalen Kooperationsprojektes war die Analyse der Rolle der öffentlichen Hand bei der Stimulierung und der schnelleren Marktreife von Innovationen. Dabei wurde untersucht, wie der öffentliche Sektor Innovationen beeinflussen kann – beispielsweise durch Investitionsentscheidungen, Beratung, Partnerschaften mit Hochschulen oder Strategieentwicklung und -aneignung.

RAPIDE

Regional Action Plans for Innovation and Enterprises

Background of the project

„RAPIDE’s work is now more important than ever – We are today in the midst of a technological and social revolution. Regions with strong innovation support structures will be strengthened and more competitive after the current crisis.” (Juliet Williams, RAPIDE Lead Partner South West England Regional Development Agency)

Therefore RAPIDE was exploring how the public sector can influence innovation by looking at a number of critical factors that determine the success and speed of launching innovation to market. It brought together strategic leaders, innovation experts and experienced practitioners from across the EU to share and to capitalize on knowledge existing within the Union around how the public sector can support bringing innovative products and services to the market more rapidly and strengthen the competitiveness of the regions.

Objectives

The objective of the interregional cooperation project was to analyze the role of the public sector for stimulating and speed up the launching of innovations to the market. The project explored how public authorities can influence innovations by financial investments, advisory services, partnership of universities or strategy development.

Activities and results

- RAPIDE partners capitalized on transferable good practices from the partnership as well as drawing on expertise from both the partner regions and outside of the network.
- Each RAPIDE region was, during the two-year lifetime of the project, developing an Action Plan, endorsed by regional stakeholders and the European Commission, setting out clearly what will take place in their region to commercialize innovation more quickly.
- The Action Plans influenced how Structural Funds are spent in the partner

regions, supporting the development of more efficient innovation approaches and ensuring these properly underpin long-term growth and more high quality jobs.

The key results are 17 concrete Action Plans which will implement the following 5 innovative RAPIDE Actions:

- Innovation Voucher Schemes
- Pre-Commercial Procurement projects (PCP)
- Business Angel Network Academy
- Assessment tool for start-ups
- Digital Storytelling to bring innovators to finance/market

Outlook

For all RAPIDE partners it is obvious that „Innovation is to bring innovative ideas and research to the market.” RAPIDE developed several tools and methodologies how to bring innovation faster to the market. Therefore the RAPIDE network was encouraged by the EC to develop those tools even further.

The European Commission formulated in its communication about the INNOVATION UNION from 6th October 2010 that it is committed to build trading platforms that match supply and demand of innovation. That is exactly what RAPIDE partners will do in future project.



Total Budget:	1,810,099.37 EUR
Thereof ERDF:	379,625.63 EUR
Duration:	09/2008 – 08/2010

Lead Partner

South West of England Regional Development Agency

Contact Person

South West of England Regional Development Agency
 South West European Partnership
 Rue de Luxembourg, 3
 B-1000 Brussels
 Belgium
 Phone +32 (0)2 734 4110
 Fax +32 (0)2 734 4434
 Email info@europeanpartnership.org

Partners from Saxony-Anhalt

Ministry of Science and Economic Affairs
 of Saxony-Anhalt

Further project partners

Észak-Alföld (Hungary)
 Galicia (Spain)
 Kujawsko-Pomorskie (Poland)
 Lapland (Finland)
 Örebro (Sweden)
 Prešov (Slovakia)
 South Bohemia (Czech Republic)
 Tartu (Estonia)
 Wales (UK)
 Western Greece (Greece)



Sigma for Water

Nachhaltige ganzheitliche Ansätze für das Management von Wassergebieten

Hintergrund des Projektes

Das menschliche Handeln und die industriellen Einflüsse der letzten Jahrzehnte hatten viele negative Folgen für die verschiedenen europäischen Wasser- und Ökosysteme. Hier sind insbesondere die Verschlechterung der Wasserqualität, die Schädigung der Flora und Fauna sowie die Verringerung der Umweltqualität im Allgemeinen zu nennen. Zusätzlich stehen viele Regionen vor der Herausforderung sich auf ändernde Wassermengen, bedingt durch den stattfindenden Klimawandel,

Ziele

Seen und Feuchtgebiete tragen deutlich zur Verbesserung der Wasserqualität bei (Steigerung der Wasserreinigungs-Kapazität durch größere Wasser- und Naturflächen) und machen ein Wassersystem flexibler in Bezug auf die variierenden Wassermengen (Steigerung des Rückhaltevermögens zur Speicherung von Überschusswasser für den Bedarfsfall).

Die Intension des Projektes war es, die Projektpartner in die Lage zu versetzen, Vorhaben zur Entwicklung neuer Seen und Feuchtgebiete zu planen und umzusetzen, um sich der Klimaänderung anzupassen und die Wasser- und Umweltqualität in ihrer Region zu verbessern.

Aktivitäten und Ergebnisse

Durch einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine enge interregionale Zusammenarbeit der Projektpartner wurden gemeinsam

- integrierte Masterpläne (mit dem Fokus auf Wassermanagement) für die Entwicklung neuer Seen bzw. Feuchtgebiete erarbeitet und
- Handlungs- und Finanzierungspläne (Identifizierung wichtiger Handlungsschritte und Fördermöglichkeiten) für jede Region entwickelt, um eine Umsetzung der Masterpläne und „best practices“ möglich zu machen.

Ermöglicht wurde dies, indem jeder einzelne Partner bewährte Methoden, insbesondere auf den Gebieten Wassermanagement, Renaturierung, Tourismus in seiner Region identifizierte und eigenes Know-how und Erfahrungen in dieses Projekt eingebracht hat. Durch regelmäßige interregionale Partnertreffen und bilaterale Gespräche wurde der Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen Partnern sowie eingebundener Institutionen (wie bspw. Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen, Experten) untereinander befördert. Auf diese Weise konnten alle Beteiligten von dem Projekt profitieren, ein ganzheitliches Denken (interdis-



Blick auf die Marina Mueheln (DE)

einstellen zu müssen. Die Auswirkungen reichen von erhöhtem Niederschlag, variierenden jahreszeitlich bedingten Pegelständen der Flüsse und Überflutung bis hin zu Wassermangel und Dürre.

Da viele Regionen in der EU vor ähnlichen Aufgaben stehen und durch die Rekultivierung und Entwicklung neuer Seen und Feuchtgebiete zur Verbesserung der Wasser- und Umweltqualität in den jeweiligen Gebieten beitragen wollen, entstand die Überlegung der Bildung einer interregionalen Partnerschaft. Im Projekt Sigma for Water haben sich elf Partner aus acht europäischen Ländern zusammengeschlossen. Jeder einzelne Partner brachte seine eigenen spezifischen Kenntnisse, Erfahrungen und „best practices“ in dieses Projekt ein.

Ansprechpartner
 Merseburger Innovations- und Technologiezentrum
 Fritz-Haber-Str. 9
 06217 Merseburg
 Tel +49 (0)3461 25 99 100
 E-Mail info@mitz-merseburg.de

ziplinär und bereichsübergreifend) stimuliert und Lösungsansätze für komplexe Umweltthemen, resultierend in neuen „best practices“, unterstützt werden.

Ausblick

Der Transfer der hier entwickelten Ansätze und „best practices“ zwischen den Partnern führte zu einer Verbesserung lokaler und regionaler Politik im Wassermanagement/ Raumplanung in den europäischen Regionen und damit nachhaltig der Qualität der Wohnumgebung zukünftiger Generationen. Die Kontakte, auch über den Projektzeitraum hinaus, zwischen den einzelnen Partnern sind gefestigt und bieten nachhaltige Austauschmöglichkeiten. National ist die beginnende Umsetzung der Projekte in den Regionen durch die europäische Außenwirkung einfacher.



Sigma for Water Sustainable InteGral Management Approaches for Water Areas

Background of the project

In recent decades human activities have had many negative impacts on the various water (eco) systems within EU regions. These negative impacts include increased pressure on existing water systems, such as poor water quality, pollution, water shortage and lack of available drinking water, exhaustion of flora and fauna and generally a reduction of the environmental quality of the area. In addition a lot of regions face challenges to deal with water quantity which require

store excess water and opportunity to tap from water in case of future shortage).

The overall objective of the SIGMA for Water project was to improve the capacity of the partner regions for the development of new lakes and wetlands for climate change adaptation (in relation to water quantity) and to improve water and environmental quality of the involved regions.

Activities and results

- Through an intensive exchange of experiences and a close interregional cooperation between the partners, partners jointly developed integrated master plans (with a focus on water management) for the development of new lakes and wetlands and
- action and funding plans (identifying the key steps to be taken and relevant funding opportunities) for each region to ensure the practical implementation of the master plans and identified good practices.

This was made possible by identifying best practices (especially in the areas of water management, restoration, tourism) in each region and transferring partners knowledge and experiences in this partnership. Via regular interregional partner meetings and bilateral discussions experiences were transferred between more experienced and less experienced partners but also between various kinds of institutions (such as public authorities, scientific institutions, experts). In this way, all partners benefited from the project, an integrated thinking (interdisciplinary and cross-sectoral) was stimulated and approaches for complex environmental issues, resulting in new best practices, are supported.



Interregional partner meeting at lake Geiseltal (DE), March 2011

them to enlarge the water retention capacity due to anticipated climate change. Since many regions within the EU have to tackle similar challenges, namely new lake and wetland development, thought have arisen to form a partnership. This has resulted in 11 partners with their own specific knowledge, experience and interesting good practices working together in the international project Sigma for Water.

Objectives

Lakes and wetland areas significantly increase water quality in the water system (increased capacity for clearing water in the system due to enlarged water surface and nature in the area) and make the water system more flexible in terms of quantity (increased retention capacity to



Total Budget: 2,5 Mio.EUR
 Thereof ERDF: 1,9 Mio EUR
 Duration: 01/2010 – 03/2013

Outlook

The transfer of developed approaches and „best practices“ between the partners leads to an improvement in local and regional politics in water management / spatial planning in the European regions and thus sustain the quality of the living environment for future generations. The contacts, also beyond the project period, between the individual partners are strengthened and provide sustainable exchanges. Nationally the beginning implementation of the projects in the regions by the European visibility is simplified.

Lead Partner

Province of Fryslân

Contact Person

Province of Fryslân
 Mr. Anne de Vries, project manager
 P.O. Box 20120
 8900 HM Leeuwarden
 NETHERLANDS
 Phone +31 (0)58 29 25 127
 Fax +31 (0)58 29 25 123
 Email a.j.devries@fryslan.nl

Partners from Saxony-Anhalt

Merseburg Innovation and Technology Centre

Further project partners

District administration of Demmin (DE)
 Municipality of Smalingerland (NL)
 International Resources and Recycling Institute, Scotland (UK)
 Mineral & Energy Economy Research Institute of Polish Academy of Sciences (PL)
 Buzau - Ialomita Water Basin Administration (RO)
 Development Agency GAL Genovese (IT)
 University of Debrecen, Centre of Environmental Management and Policy (HU)
 South-Transdanubian Environment Protection & Water Management Directorate (HU)
 Thessaly Region (GR)
 University of Thessaly (GR)

Website: sigmaforwater.org



Kooperationsraum CENTRAL EUROPE

INTERREG B – CENTRAL EUROPE in der Förderperiode 2014 – 2020

In der Förderperiode 2014 – 2020 gehören neun EU-Staaten: Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien sowie Kroatien, welches am 01. Juli 2013 der Europäischen Union als 28. Mitgliedsstaat beitrug, dem Kooperationsraum Mitteleuropa (CENTRAL EUROPE) des INTERREG B Programms an. Die Ukraine schied mit dem Ablauf der Förderperiode 2007 – 2013 aus dem Programmraum aus. In Deutschland sind am Kooperationsraum weiterhin die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beteiligt.

Im neuen Förderzeitraum stehen für den Raum Mitteleuropa Finanzmittel aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 231,86 Mio. Euro zur Verfügung. Für die Mitgliedsstaaten Deutschland, Österreich und Italien beträgt die Förderquote hierbei 80 Prozent. Für die übrigen Staaten beträgt sie 85 Prozent. Förderfähig sind sowohl öffentliche als auch private Akteure innerhalb des Programmraums. An einem Projekt müssen sich mindestens drei Partnern aus zwei unterschiedlichen Staaten beteiligen.

Inhaltlich knüpft das operationelle Programm für den Kooperationsraum Mitteleuropa an die Ziele der „Europa 2020 Strategie“ für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum an. In diesem Kontext erfolgt im Zeitraum 2014 – 2020 eine Fokussierung des Fördermitteleinsatzes auf vier Prioritätsachsen.

Priorität 1: Kooperation im Bereich Innovation – für ein wettbewerbsfähigeres Mitteleuropa (69 Mio. Euro)

Ziel ist die dauerhafte Vernetzung von Akteuren im Bereich Innovation zur Stärkung des regionalen Innovationspotenzials. Maßnahmen in diesem Bereich sollen des Weiteren zur Förderung sozialer und wirtschaftlicher Innovationen durch die Erwei-

terung von Wissen und Fertigkeiten beitragen.

Priorität 2: Kooperation zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in Mitteleuropa (42,32 Mio. Euro)

Im Fokus stehen hierbei die Entwicklung und Anwendung von Lösungen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Infrastrukturen sowie die Aufwertung regionaler Energiekonzepte bzw. -strategien, die die Verringerung der negativen Auswirkungen des Klimawandels zum Ziel haben. Ebenfalls gefördert werden Projekte, die der Verbesserung des Wissens rund um die Planung von Verkehr und Mobilität in funktional verflochtenen Räumen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes dienen.

Priorität 3: Kooperation im Bereich natürlicher und kultureller Ressourcen für nachhaltiges Wachstum in Mitteleuropa (88,76 Mio. Euro)

Kern der Priorität ist die Verbesserung eines integrierten Umweltmanagements zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des natürlichen Erbes und natürlicher Ressourcen. Ergänzend dazu werden Projekte zum Aufbau von Wissen bezüglich der nachhaltigen Nutzung von Kulturerbe und -ressourcen gefördert, ebenso wie Partnerschaften mit dem Ziel der Förderung des Managements der Umwelt in städtisch-funktionalen Gebieten.

Priorität 4: Kooperation im Bereich Verkehr – für eine bessere Vernetzung Mitteleuropas (29,58 Mio. Euro).

Durch eine verbesserte Planung und Koordination regionaler Personenverkehrssysteme soll eine bessere Anbindung an nationale und europäische Verkehrsnetze erreicht werden. Im Bereich des Güterverkehrs wird mit dem Ziel, multimodale umweltfreundliche Güterverkehrslösungen zu schaffen, eine bessere Koordinierung von Akteuren im Güterverkehr unterstützt.

INTERREG B – CENTRAL EUROPE during the 2014 – 2020 funding period

During the 2014 – 2020 funding period, the following nine EU member states will belong to the Central Europe cooperation area (CENTRAL EUROPE) of the INTERREG B Programme: Germany, Austria, Poland, Czech Republic, Slovak Republic, Hungary, Slovenia, Italy and Croatia which joined the European Union as its 28th member state on July 1, 2013. The Ukraine left the programme area at the end of the 2007 – 2013 funding period. In Germany, the federal states of Baden-Württemberg, Bavaria, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia have been continuously involved in the programme.

For the Central Europe cooperation area, funds from the European Regional Development Fund (ERDF) amounting to EUR 231.86 million are available for the new funding period. The funding rate for the member states of Germany, Austria and Italy is 80 per cent while the other states are supported at a rate of 85 per cent. Both public and private organisations based in the programme area are eligible for funding. However, at least three partners from two different states must participate in a project.

Content-wise the Central Europe operational programme continues to pursue the objectives laid down in the „Europe 2020 Strategy“ for smart, sustainable and inclusive growth. To this end, funds will be earmarked primarily for the following four priority axes in the period from 2014 to 2020:

Priority 1: Cooperating on innovation to make Central Europe more competitive (EUR 69 million)

The objective is to improve sustainable linkages among actors in the field of innovation in order to strengthen regional innovation capacity. Measures taken in this area should further enhance social and economic innovation by expanding knowledge and improving skills.

Priority 2: Cooperating on low-carbon strategies in Central Europe (EUR 42.32 million)

The objective is to develop and implement solutions for improving energy efficiency and to encourage the usage of renewable energies in public infrastructures as well as to improve territorially based low-carbon energy planning strategies and policies supporting climate change mitigation. Within the scope of this priority, projects that aim at improving capacities for transport and mobility planning in functionally interlinked areas to lower CO₂ emissions will also be supported.

Priority 3: Cooperating on natural and cultural resources for sustainable growth in Central Europe (EUR 88.76 million)

The core of this priority is to improve integrated environmental management capacities for the protection and sustainable use of our natural heritage and natural resources. In addition, projects with the aim of building up knowledge to improve capacities for the sustainable use of cultural heritage and cultural resources will be funded. The same applies to partnerships with the aim of enhancing environmental management in functional urban areas.

Priority 4: Cooperating on transport to better connect Central Europe (EUR 29.58 million).

Improved planning and coordination of regional passenger transport systems should provide better connections to national and European transport networks. In the area of freight transport, better coordination among freight transport stakeholders will increase multimodal, environmentally friendly freight transport solutions.



Cooperation Area CENTRAL EUROPE



Kooperationsraum INTERREG EUROPA

INTERREG EUROPA – Interregionale Zusammenarbeit 2014 – 2020

Worum geht es?

Während die meisten finanziellen Mittel zum Abbau regionaler Ungleichheiten auf nationaler Ebene verwaltet werden, sind die EU und die Mitgliedstaaten davon überzeugt, dass die regionale Entwicklung durch grenzüberschreitende Kooperation verbessert werden kann.

Das aus dem EFRE finanzierte INTERREG EUROPE-Programm (INTERREG C), soll zum so genannten „Policy-Learning“ zwischen Behörden anregen, um die Leistungsfähigkeit der politischen Maßnahmen und Programme für die regionale Entwicklung zu verbessern. Behörden in ganz Europa können sich im Rahmen von INTERREG EUROPE über gute Praktiken und Ideen zur Funktionsweise und des Wirkens öffentlicher Politik und der dazugehörigen Lösungen austauschen, um ihre Strategien für die Bürger vor Ort zu verbessern.

Wie funktioniert das?

Budget: 359 Mio. Euro

Themenfelder:

1. Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
2. Wettbewerbsfähigkeit von KMUs
3. CO₂-arme Wirtschaft
4. Umwelt und Ressourceneffizienz

INTERREG EUROPE finanziert:

- a) Kooperationsprojekte: Öffentliche Einrichtungen unterschiedlicher europäischer Länder arbeiten drei bis fünf Jahre zusammen, um ihre Erfahrungen zu einem bestimmten Politikfeld auszutauschen. Jede beteiligte Region erstellt einen Aktionsplan, der sicherstellt, dass die aus der Kooperation gezogenen Lehren auch in der Praxis umgesetzt werden.
- b) „Policy-Learning“-Plattformen: Ein Raum für kontinuierliches Lernen, in dem jede Organisation, die sich mit Strategien zur Regionalentwicklung innerhalb Europas befasst, die Möglichkeit hat, Lösungen zur Verbesserung des Managements und der Umsetzung dieser Strategien im Bereich der vier oben genannten Themen zu finden.

Wer hat Zugang zu diesen Finanzmitteln?

Folgende Organisationen, die ihren Sitz in einem der 28 EU-Mitgliedstaaten, in Norwegen oder der Schweiz haben.

- nationale, regionale oder lokale Behörden
- andere Institutionen des öffentlichen Rechts (z.B. Universitäten, Agenturen für Regionalentwicklung)

Inwiefern ist dies anders als das, was es vorher gab?

Diese Form der Kooperation gibt es schon seit fast 20 Jahren. Es wurden jedoch neue Instrumente eingeführt und Regeln geschaffen, um sicherzustellen, dass die EU-Finanzmittel effektiver genutzt werden:

- 1) Auswahl spezifischer Themenschwerpunkte: Je spezifischer die Themen sind, umso größer sind die Chancen, dass sie zu effektiven Ergebnissen führen.
- 2) Mittel- bis langfristige Überwachung: Die EU-Kooperationsprojekte wurden in der Vergangenheit kritisiert, weil es schwer war, die Ergebnisse der Projekte (über erfolgreiche Änderung der Politik) nach dem Ende der Projektlaufzeit zu erfassen. Jetzt werden regionale Partner gebeten, Zeit für die Überwachung der Projektauswirkungen in ihren Regionen aufzubringen. Diese „Überwachungsphase“ ist wichtig, um den Wert der Kooperation in den teilnehmenden Regionen belegen zu können. So kann eine systematische Erfassung der Ergebnisse (und somit der Investition der EU-Gelder) sichergestellt werden.
- 3) Politische Lernplattformen: Es gibt zwar viele europäische Netzwerke zu zahllosen Themen der Regionalentwicklung, aber keines davon hat als Hauptziel die Unterstützung der lokalen und regionalen Regierungen, damit diese die Planung und Umsetzung ihrer Politiken zum Wohle der Bürger/innen effektiver gestalten können. Politische Lernplattformen versuchen dies zu ändern: Sie sind Werkzeuge zum schnelleren und besseren Teilen von Wissen, damit die Regierungen ihre Arbeit besser machen können.
- 4) Stärkere Betonung der Verbesserung politischer Maßnahmen und Programme, die Teil der Kohäsionspolitik der Eu-

INTERREG EUROPE - Interregional Cooperation 2014 – 2020

What's the issue?

While the large majority of the funds designated to reduce regional disparities are managed nationally, the EU and member states believe that regional development can be improved through cooperation and exchange of experiences and practices across borders.

The INTERREG EUROPE programme, financed by ERDF, is designed to support policy learning among public authorities to improve the performance of policies and programmes for regional development. It allows public authorities across Europe to exchange practices and ideas on the way public policies work thus finding solutions to improve their strategies for their own citizens.

How will it work?

Budget: 359 million Euros

INTERREG EUROPE will work on the following four topics:

1. Research, technological development and innovation
2. Competitiveness of SMEs
3. Low carbon economy
4. Environment and resource efficiency

INTERREG EUROPE will finance two actions:

- a) Interregional Cooperation projects: partnerships coming from different countries in Europe work together for three to five years to exchange their experiences on a particular policy issue. Each partner will produce an Action Plan. This specifies what will be done in the region to ensure that the lessons learnt from the cooperation are put into action.
- b) Policy Learning Platforms: a space for continuous learning where any organisation dealing with regional development policies in Europe can find solutions to improve the way they manage and implement their public policies in the four topics above.

Who can access funding?

Organisations based in the 28 EU member states, Norway or Switzerland are eligible for INTERREG EUROPE funding if they are – national, regional or local public authorities – other institutions governed by public law (e.g. universities, regional development agencies).

How is this different from what existed before?

This type of cooperation has existed for around 20 years. However, new features have been introduced to make sure that the use of EU funds is more effective:

1. Selection of more focused topics: the more focused the topics, the more chances there are to have effective results
2. Mid to long-term monitoring: EU cooperation projects have been criticised in the past over the difficulty of capturing projects' results (on policy change) after the funding of the activities has ended. Now, regional partners will be asked to spend some time monitoring the impacts of the projects on their territories. This "monitoring phase" is essential for participating regions to demonstrate the value of the cooperation and to make sure that the results of cooperation (and of the investment of EU money) are captured more systematically.
3. Policy Learning Platforms: while many European networks exist on countless topics of regional development, none has the main aim of supporting local and regional governments to be more effective when planning and implementing policies for the benefit of citizens. Policy Learning Platforms seek to redress this: it is a tool to allow a faster and better share of knowledge to help governments do their job better.
4. Greater emphasis on improving policies and programmes that are part of the European Union's Cohesion policy.



Cooperation Area INTERREG EUROPE

Bild- und Abbildungsverzeichnis / Table of Images and Figures

Projekt LABEL

Seite 24	Teilnehmer der LABEL-Abschlussveranstaltung am 21./22. Juni 2012 im Sächsischen Landtag in Dresden	© Staatsministerium des Innern des Freistaates Sachsen
Seite 24	Elbe Hochwasser, Januar 2011	© Andreas Kühl

Projekt SoNorA

Seite 36	Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor	Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg
Seite 36	Hansehafen Magdeburg-Rothensee	Magdeburger Hafen GmbH

Projekt VITAL LANDSCAPES

Seite 38	Blick von Wettin ins Untere Saaletal	© Ines Pozimski
Seite 38	Kinder entdecken ihre Landschaft	© Monika Kytlicova

Projekt WOMEN

Seite 40	Gewinnerinnen im landesweiten und transnationalen Wettbewerb "Frauen gestalten Zukunft", 13.03.2014	© Dustin Maenecke
Seite 40	Unausgeglichene Geschlechterverteilung in der Altersgruppe von 18-30 Jahren, 2010	Quelle: Institut für Länderkunde Leipzig 2013

Projekt e-CREATE

Seite 54	Halberstadt-App	© brain-SCC GmbH
Seite 13 – 43	Karten INTERREG IV B	© JTS, Wien
Seite 45 – 67	Karten INTERREG IV C	Quelle: interreg4c.net
Seite 68/ 69	Karte CENTRAL EUROPE 2014 – 2020	© BBSR, Bonn 2014
Seite 70/ 71	Karte INTERREG EUROPE	Quelle: www.interreg4c.net

weitere Bildquellen:

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
 Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
 Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt
 TRANSROMANICA e.V.
 Burgenlandkreis
 Regionale Planungsgemeinschaft Altmark
 Hochschule Anhalt
 Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel
 Merseburger Innovations- und Technologiezentrum

Ansprechpartner bei Fragen zu INTERREG / Contact

INTERREG IV B und V B – CENTRAL EUROPE Programm

federführend für das Land Sachsen-Anhalt Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Thäger
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg
Tel.: +49 391 567 3501
Fax: +49 391 567 3523
E-Mail: frank.thaeger@mlv.sachsen-anhalt.de
www.mlv.sachsen-anhalt.de

federführendes koordinierendes Bundesressort Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Referat G 32 – Europäische Raum- und
Stadtentwicklungspolitik/territorialer Zu-
sammenhalt
Invalidenstr. 44
10115 Berlin
Dr. Katharina Erdmenger
Tel.: +49 30 18-300-6140
E-Mail: katharina.erdmenger@
bmvi.bund.de
Peter Jung
Tel.: +49 30 18-300-6141
E-Mail: peter.jung@bmvi.bund.de
www.bmvi.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bau- wesen und Raumordnung

Referat I 3 – Europäische Raum- und
Stadtentwicklung
Deichmanns Aue 31 – 37
53179 Bonn
Dr. Wilfried Görmar
Tel.: +49 228 99 401-2328
E-Mail: wilfreid.goermar@bbr.bund.de
www.interreg.de

CENTRAL EUROPE Programme

Joint Technical Secretariat
Kirchberggasse 33-35/11
1070 Vienna
Austria
Tel.: +43 (0)1 8908 089-2403
Fax: +43 (0)1 8908 088-2499
E-Mail: info@central2013.eu
www.central2013.eu

Kontakt INTERREG IV B – CENTRAL EUROPE Programm

Nationaler Kontaktpunkt Deutschland
CENTRAL EUROPE Contact Point
am Leibniz-Institut für ökologische Raum-
entwicklung in Dresden
Dr. Bernd Diehl
Tel.: +49 351 46 79 277
E-Mail: b.diehl@ioer.de
Robert Schillke
Tel.: +49 351 46 79 216
E-Mail: r.schillke@ioer.de
Weberplatz 1
01217 Dresden
Fax: +49 351 4679 - 212
www.central2013.de

Kontakt INTERREG IV C und INTERREG EUROPE

federführend für das Land Sachsen-Anhalt Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Catrin Gutowsky
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg
Tel.: +49 391 - 567 4452
Fax: +49 391 - 567 4450
E-Mail: catrin.gutowsky@mw.sachsen-
anhalt.de
www.mw.sachsen-anhalt.de

federführendes koordinierendes Bundesressort Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Referat EB 5
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin
Tel.: +49 30 18 615 7660
Fax: +49 30 18 615 5327
E-Mail: buero-eb5@bmwi.bund.de

INTERREG IV C Joint Technical Secretariat

Les Arcuriales – 5D
45 rue de Tournai
59000 Lille
France
Tel.: +33 328 144 100
Fax: +33 328 144 109
E-Mail: info@interreg4c.net
www.interreg4c.net
> Das Sekretariat sollte bei spezielleren
fachlichen Problemen kontaktiert werden.

Impressum / Imprint

Herausgeber/ Editor

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Ministry of Regional Development and Transport
of Saxony-Anhalt
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg

E-Mail: poststelle@mlv.sachsen-anhalt.de

E-Mail-Adresse nur für formlose Mitteilungen ohne elektronische Signatur)

www.mlv.sachsen-anhalt.de

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt
Ministry of Science and Economic Affairs
of Saxony-Anhalt
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg

E-Mail: poststelle@mw.sachsen-anhalt.de

www.mw.sachsen-anhalt.de

September 2014

Druck und Gestaltung / Layout and Production:
Salzland Druck GmbH, Staßfurt

Wir danken allen, die an der Erstellung der Broschüre beteiligt waren. Vielen Dank allen Institutionen und Privatpersonen für die Bereitstellung des Bildmaterials.

We thank all persons who contributed to prepare this brochure. Many thanks to all institutions and individuals for providing pictures.

Die Online-Version dieser Broschüre finden Sie im Internet unter/
The brochure is available on the Internet at

www.mlv.sachsen-anhalt.de

www.mw.sachsen-anhalt.de

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung von Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie darf daher nicht zum Zwecke der Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.

This publication is issued as part of the PR work of the state government of Saxony-Anhalt. Therefore, it must not be used for purposes of advertising during election campaigns.

